

forum

1 | 2011

mitteilungen der evangelischen christuskirchengemeinde neuss





In der Winternacht

Es wächst viel Brot in der Winternacht,
weil unter dem Schnee frisch grünet die Saat;
erst wenn im Lenze die Sonne lacht,
spürst du, was Gutes der Winter tat. –
Und deucht die Welt dir öd und leer,
und sind die Tage dir rau und schwer,
sei still und habe des Wandels acht:
Es wächst viel Brot in der Winternacht.

Friedrich Wilhelm Weber (1813–1894)

Textauswahl: Anneliese Maas; Foto: Harald Frosch

Herausgeber: Presbyterium der Evangelischen Christuskirchengemeinde Neuss

Redaktion: Harald Frosch (verantwortlich), Axel Bükler, Barbara Degen, Franz Dohmes, Dr. Jörg Hübner,
Anneliese Maas, Olaf Krosch, Sonja Richter, Harald Steinhauser
Layout: Harald Frosch 0 21 31 | 89 97 09, redaktion@c-k-n.de
Druck: Decker Druck Kölner Straße 46, 41464 Neuss
Bankverbindung: Sparkasse Neuss BLZ 305 500 00 Konto-Nr.: 80193287
KD-Bank Duisburg BLZ 350 601 90 Konto-Nr.: 1088646033

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier | Auflage: 6.100 Stück

Redaktionsschluss für Ausgabe 2 | 2011 | 31. März 2011

| | |
|--|-----------|
| Besinnung | 4 |
| Aus der Redaktion | 6 |
| Gedanken zur Jahreslosung 2011 | 7 |
| Werner Sauer wird Prädikant | 8 |
| Aus der Kantorei | 9 |
| Informationen | 10 |
| Konfirmation 2011 | 11 |
| Begegnungen mit der Jahreslosung 2011 | 12 |
| Der Hebräerbrief – eine Perle des Neuen Testaments | 14 |
| Informationen | 16 |
| Zu neuem Leben finden – Ostern 2011 | 18 |
| Wir überleben das Fest – NoveDilettanti | 20 |
| Termine der Christuskirchengemeinde | 22 |
| Freud und Leid | 26 |
| Aus dem Förderverein Christuskirche Neuss e.V. | 28 |
| Erinnerungen an Pfarrer Ernst Ludwig Söldner | 30 |
| Gottesdienste | 33 |
| Greetings from Christ's Kirk Glenrothes! | 34 |
| Camino de Santiago – Teil 3 | 38 |
| Veränderung der Gemeindebezirksgrenzen | 41 |
| Streetlife – Straßensozialarbeit in Neuss | 42 |
| Eindrücke aus dem Konfirmandenunterricht | 44 |
| Jahresbericht 2010 über den ökumenischen Arbeitskreis Asyl | 46 |
| Die Gemeinde wächst zusammen! | 48 |
| Eine Rose ist eine Rose... | 50 |
| Heikes Basteltipp und Backtipp | 52 |
| Damit ihr Hoffnung habt – München 2010 | 53 |
| Dichtersprache – Freude an der deutschen Sprache | 54 |
| Der besondere Buch-Tipp für Jung und Alt | 56 |
| Feste Termine der Christuskirchengemeinde | 58 |
| Kontakte | 62 |

Titel: **Impressionen aus dem Gemeindegebiet**

Fotos: Axel Büker und Team – Zusammenstellung: Danielle Berg

Bildnachweis:

Harald Frosch S. 2, 5, 13, 15, 18, 22, 27, 64; Helga Hecht S. 10, 23; Alfred Book S. 10; Privat S. 8, 9; Danny Freitag S.17; Franz Dohmes S. 30; Alexandra Rosener and Friends S. 34, 35, 36; Claudia Schuster S. 38, 39, 40; Diakonisches Werk S. 43; Konfirmanden S. 45; Ökumenischer Arbeitskreis Asyl S. 47; Klaus Freyer S. 48

Frühlingsgefühle

Wie war das noch mit der ersten großen Liebe? Viele Erinnerungen ranken sich darum, schöne als auch schmerzhaft. Und erstaunlicherweise sind heute trotz Facebook, SchülerVZ und Co immer noch die Mitschülerin und der Junge aus der Nachbarschaft die ersten Personen, die angehimmelt werden. Oder eben angebetet. Doch dies trifft eher auf die vielen Stars und Sternchen zu, die in den Jugendzeitschriften mit Postern in Lebensgröße auf sich aufmerksam machen, jeden Computerhintergrund zieren und das Kinderzimmer in eine Art Tempel verwandeln. Erwachsene gehen da manchmal subtiler vor, aber auch Aufkleber auf Autos verraten so einiges über den Fahrer. Denn: „Wo dein Schatz ist, da wird auch dein Herz sein“, wie der ganze Satz der Kirchentagslosung lautet. An anderer Stelle heißt es treffend: „Wes des Herz voll ist, des geht der Mund über!“ Und über Telefon, Twitter und Postings auf virtuellen schwarzen Brettern werden Zu- und Abneigungen in die Welt hinausposaunt.

2.792 Personen gefällt zum Beispiel der Kirchentag – laut Facebook, 83.401 gefällt der Fußballverein BVB 09. Wo dein Schatz ist, da wird auch dein Herz sein!

Trifft das eigentlich auch auf meinen Glauben zu? Manchmal habe ich den Eindruck, dass Gott bei manchen zu einem Freund geworden ist, den man seiner Familie nicht gern vorstellt. Oder den man seiner Clique verheimlichen

muss, sonst bekommt man Sprüche zu hören wie: „Was, du gehst mit dem?“ Wenn man heute mit Gott zusammen ist, dann ist man seltsam, nicht mehr „in“ oder eben ein Spinner. Langsam aber sicher wird der Glauben zur Privatsache, etwas Intimes, ein persönliches Geheimnis. Wo dein Schatz ist, da wird auch dein Herz sein?

In Dresden werden wahrscheinlich über 100.000 Menschen zusammen Gottesdienste, Andachten, Konzerte, Kabarett, Diskussionen und Ausstellungen erleben. Alles Menschen, für die ihr Glaube einen Schatz darstellt. Die eine Beziehung zu oder mit Gott haben. Und plötzlich hört man lautes Singen, Lachen, man unterhält sich mit wildfremden Menschen und feiert, laut und leise, andächtig und abgedreht, spirituell und mit Bodenhaftung. Man spürt, dass Gottes Geist etwas bewegt, zweifelt etwas weniger und lernt mehr zu vertrauen. Man spürt, dass die Kirche lebendig ist.

Danach kommt man wieder nach Hause. Mir ist es schon passiert, dass ich anderen mit funkelnden Augen vom Kirchentag berichtet habe, und nur verständnislose Blicke ertete. Aber nicht von kirchenfernen Menschen, nein, von meinen Brüdern und Schwestern. Da verflüchtigen sich alle Frühlingsgefühle und man wartet auf das nächste Mal, hofft, bis dahin überwintern zu können und verschließt sich in seiner Glaubenshöhle. Dabei haben so viele Menschen Sehnsucht nach einer lebendigen

Kirche, nach klaren Worten, einem fröhlichen Glauben, bewegenden Gottesdiensten und einer Hoffnung, die die Schwierigkeiten des Lebens überwindet.

„Wes des Herz voll ist, des geht der Mund über.“ Aus meiner Sicht sprechen wir viel zu oft über unsere Zweifel und Sorgen, über Finanzen und Einsparungen. Kein Wunder, dass da der Glauben an Gott wenig attraktiv erscheint. Aber ich glaube, dass sich für vieles eine Lösung finden lässt, ja, dass Gott mit uns an Lösungen arbeiten will und wird. Wer das Rote Meer teilen kann, kann auch neue Gemeindeteile zusammenwachsen lassen. Wer Manna und Wachteln vom Himmeln regnen lässt, der wird auch heute noch für seine Gemeinde sorgen. Reden wir mehr von unserer Hoffnung! Reden wir mehr von Gottes Liebe! Reden wir mehr von dem Schatz, der Gott für uns ist! Wenn das die Menschen hören, werden einige sicher mit uns auf Schatzsuche gehen. Auch unsere Gemeinde kann Frühlingsgefühle erleben.

Axel Bükler



Liebe Gemeinde,

wie auch in den vergangenen Jahren möchte ich Sie über das Konzept für das **forum** im Jahr 2011 informieren.

Die Titelblattserie dieses Jahres, **Impressionen aus dem Gemeindegebiet**, wird von der Evangelischen Jugend und Jugendleiter Axel Büker zusammengestellt. Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf Seite 20 dieser Ausgabe. Wie in den letzten Jahren entdecken Sie Bekanntes und Unbekanntes auf der ersten Umschlagseite unseres **forums**.

Die **Seiten für Lyrikfreunde** heißen in diesem Jahr „**Dichtersprache**“ und werden von **Anneliese Maas** mit Leben gefüllt.

Die **Bücherrezensionen** für Jung und Alt werden in Abständen von **Dorothea Gravemann** ausgeführt.

Für Bastel- und Rezepttipps zum Kochen und Backen, auch Freizeitvorschläge zeichnet **Heike Krosch** verantwortlich.

Liebe Leser, wie unsere Gemeinde so ist auch das **forum** in Bewegung. Wir passen uns ständig neuen Bedingungen und den Wünschen der Leser an. Jedes Jahr orientieren wir uns neu. Die festen und variablen Termine aus dem neuen Gemeindeteil Grefrath, sind jetzt voll in die Terminübersicht integriert.

Liebe Leser, wenn Sie Ideen, Wünsche, Gestaltungsvorschläge und weitere Hinweise haben, teilen Sie es uns bitte mit, wir freuen uns auf Ihre Anregungen.

Die Arbeit der Redaktion des Gemeindebriefes **forum** ist nur im Team möglich. Wir benötigen aber weiterhin Unterstützung und tatkräftige Mitarbeit. Vor allem jüngere Menschen sowie die „Grefrather“ sind herzlich bei uns willkommen.

Ohne die Mithilfe unserer Werbepartner könnten wir den Gemeindebrief nicht so informativ und umfangreich herausgeben. Gern können Sie, liebe Gewerbetreibende bei uns die aktuelle Anzeigenpreisliste unter der e-Mail-Adresse: **werbung@c-k-n.de** anfordern.

Wir freuen uns, wenn Sie, liebe Gemeindeglieder, noch zu weiteren Werbepartnern einen Kontakt herstellen könnten. Machen Sie auf die werbewirksame Auflagenhöhe von 6.100 Stück aufmerksam.

Außerhalb unserer Gemeinde findet unser **forum** immer mehr Interessenten und Freunde, welche mit Ungeduld schon das nächste Heft erwarten.

Harald Frosch

Jahreslosung 2011

Des ewgen Vaters einig Kind
jetzt man in der Krippen find't;

Lass dich nicht vom Bösen überwinden,
sondern überwinde das Böse mit Gutem.

in unser armes Fleisch und Blut
verkleidet sich das ewig Gut. Kyrieleis.

Römer 12 Vers 21

Martin Luther

Das Gute ist erschienen inmitten dunkler Nacht:
„Euch ist der Heiland geboren“, wie es der Vater bedacht.
So schallt der Engel Jubel dort über Bethlehems Feld.
Gott erweist uns seine Güte, der Sohn kommt in die Welt.

Das Heil, es ging verloren, als wir uns von Gott getrennt.
Es sollte nicht mehr gelten, dass ER SEIN Geschöpf uns nennt.
Wir schufen uns selbst die Götzen und wurden Knechte der Fron,
Mit der wir einander beschwerten, getrieben von Bosheit und Hohn.

CHRIST riss das Trennende nieder, das unserer Schuld entsprang,
Als ER über die Macht des Bösen endgültig die Herrschaft gewann.
ER zieht uns aus der Knechtschaft von Sünde und von Tod,
Und durch die Macht seiner Liebe bringt ER das Krumme ins Lot.

HERR, schenk uns deine Liebe, Böses zu überwinden.
Doch wenn bedrängt von dunkler Macht die eignen Kräfte schwinden,
Hilf Du uns, CHRIST, bei Dir zu stehn, auf dein Wort zu vertrauen,
Und lass an Deiner Seite uns das wahre Gute schauen.

Lob, Ehr und Dank sei Dir, HERR CHRIST, des Bösen Überwinder,
Durch Deine Güte leben wir, nicht Knechte, sondern Kinder.

Jürgen Keuper

Werner Sauer wird Prädikant



Werner Sauer, vielen gut bekannt als Presbyter seit 2005 und durch seine vielen Aufgaben in der Gemeinde, fasste vor einiger Zeit den Entschluss, sich zum Prädikanten ausbilden zu lassen.

Seinem besonderen Interesse für Theologie und Gottesdienst entsprechend ist er Vorsitzender des Fachausschusses für Theologie, Gottesdienst und Kirchenmusik. Diese Arbeit verstärkte seinen Wunsch zu weiterer Ausbildung.

So beschloss das Presbyterium im März 2009 einstimmig, seine Zulassung zur Ausbildung als Prädikant und seine Ordination zu beantragen. Die zweijährige sehr umfangreiche Ausbildung hat im Januar dieses Jahres begonnen, in deren Vordergrund das Sammeln von Erfahrungen im Umgang mit Liturgie und Gottesdienst steht.

Den praxisbezogenen Teil seiner Ausbildung erfährt Herr Sauer an der Friedenskirche in Uedesheim. Frau Pfarrerin Gärtner hat sich freundlicherweise bereit erklärt, ihm als Mentorin zur Seite zu stehen.

Prädikanten sind unserer Gemeinde längst durch Herrn Krüger und Herrn Marggraff vertraut. Das Wort kommt von *praedicare*, was „predigen“ heißt. Prädikanten führen Gottesdienste und die so genannten Amtshandlungen wie Trauungen, Taufen, Beerdigungen durch und können auch seelsorgerlich in der Gemeinde tätig werden. Das entspricht unserer Auffassung vom Priestertum aller Gläubigen. Während Pfarrerrinnen und Pfarrer diese Aufgaben hauptamtlich ausüben, sind Prädikanten ehrenamtlich im Dienst.

Für unsere Gemeinde bedeutet Herr Sauer's Entschluss einen großen Gewinn. Wir freuen uns schon jetzt auf eine seiner ersten Predigten. Bereits vor seiner Ordination werden wir ihm, auch während seiner Ausbildung, schon im Talar begegnen.

Dr. Brigitte Hintze

Katja Ulges-Stein ist neue Chorleiterin der Kantorei

Seit November 2010 leite ich nach dem Weggang von Michael Voigt vertretungsweise die Kantorei der Christuskirche. Ich habe mich gut in der Gemeinde eingelebt und verschiedene Gottesdienste und das Lichterkonzert am 23. Januar 2011 gemeinsam mit der Kantorei gestaltet.

Mit meinem Mann und den Kindern Lea und Jakob wohne ich in der Neusser Nordstadt und bin seit 1999 dort in der Reformationskirche als Kantorin tätig. Dort ist, neben den sonntäglichen Gottesdiensten, die musikalische Arbeit mit den verschiedenen Chorgruppen ein Schwerpunkt meiner Arbeit. Die Aufführung von Kindermusicals und Konzerten für Chor und Orchester sind ein fester Bestandteil des musikalischen Lebens der Gemeinde geworden.

Nun beginnen in der Christuskirchengemeinde die Proben zu Rossinis Messe „Petite messe solennelle“, und ich freue mich sehr auf die Chorproben, zu denen weitere Projektsängerinnen und -sänger herzlich eingeladen sind.



Kantoreiprobe:
immer freitags, 19.30–21.45 Uhr
im Martin-Luther-Haus, Drususallee 63

Katja Ulges-Stein

Kontakt: Katja Ulges-Stein
Tel.: 02131-205705
Mail: katja.stein@arcormail.de

Es werden dringend Austräger zum Verteilen des **forums** gesucht!

Kontakt:

Redaktion **forum**

Gemeindeamt: Frau Seebert

Martin-Luther-Haus: Frau Dellüller

Gemeindezentrum: Herr Kuhn

redaktion@c-k-n.de

6 65 99 22

2 57 28

8 08 70

Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

Frühlingsbasar

am Samstag, 7. Mai 2011

14.30 Uhr Familiengottesdienst

ab 15.30 Uhr Verkauf von Pflanzen
Handarbeiten
Modeschmuck
Trödel
Bücherstand
Singen von Frühlingsliedern
Cafeteria und Maibowle



Konfirmation

Markuskirche Grefrath

8. Mai 2011

Pfarrer Hoffmann

Carolin Aulenbacher

Lars Bandau

Florian Clemens

Richard Ekgardt

Daniel Fettig

Julius Hannen

Nikolai Hetzel

Milena Hiemann

Malte Klemp

Konfirmation 1. Bezirk | 15. Mai 2011 | Pfarrer Dohmes

Svenja Baum
Stefan Beilfuß
Luc Bernhardt
Ole Bödeker
Marijke Borkhardt
Melina Bretschneider
Marcel Herweg
Dana van den Heuvel
Kathrin Planstedt
Emilia Sahl

Henryk Schaffrath
Sarah Schiffer
Timo Schuchmann
Wiebke Schuchmann
David Schulte
Fabian Schumann
Christian Streck
Til Topeit
Annika Wodtke

Konfirmation 2. Bezirk | 29. Mai 2011 | Pfarrer Dr. Hübner

Katharina Arndt
Luise Blodau
Marie Dickmann
Carlotta Florack
Benedikt Halstenbach
Tobias Keil
John Kleinsorgen
Johanna Köster
Laurenz Kramer

Tyrone Küsters
Lea Lübbert
Emil Mohr
Anna Müller
Melina Müller
Pauline Ott
Alina Schwieger
Elena Wolski

Begegnungen mit der Jahreslosung 2011

Liebe Gemeinde,

durch eine Buchbesprechung fand ich ein Begleitbuch mit 37 besinnlichen und auf-rüttelnden Beiträgen zu unserer diesjährigen Jahreslosung.

Zunächst wollte ich die Artikel mir bekannter Verfasser lesen. Schon die zweite Besinnung des Namensvetters von Nikolaus Schneider, nämlich von Theo Schneider, schlug wie ein Blitz ein. Ich war durch den Titel neugierig geworden, denn er zitierte die Überschrift einer Ballade von Conrad Ferdinand Meyer „Die Füße im Feuer“. Die Ballade beginnt: „Wild zuckt der Blitz“,... Theo Schneiders Darlegungen haben mich überzeugt, dass ein literarisches Kunstwerk mir die Botschaft der Bibel veranschaulichen kann.

Als Märchenfreundin lockte mich eine andere Überschrift: „Ein Korb voller Federn“. Wieder ein Treffer. Urteilen Sie selbst!

Birgit Winterhoff:
Ein Korb voller Federn (Auszug)

In einer ländlichen Gemeinde hatte eine böse Verleumdungsgeschichte die Runde gemacht und großes Unheil angerichtet. Der Urheber des Gerüchts, ein Landwirt, bekam schließlich Gewissensbisse und ging zum Pfarrer, um sich die Sache von der Seele zu reden.

Dieser machte ihm einen seltsamen Vorschlag: „Gehen Sie nach Hause und schlachten Sie ein schwarzes Huhn. Rupfen Sie ihm alle Federn aus, auch die kleinsten, und verlieren Sie keine davon. Dann legen Sie die Federn in einen Korb und bringen ihn zu mir.“

Der Mann dachte, dass es sich um einen alten Brauch handle, und tat, was er tun sollte. Sein Korb war voller schwarzer Federn.

„So“, sagte der Pfarrer, „jetzt gehen Sie langsam durch das Dorf und streuen alle paar Meter einige Federn aus. Dann steigen Sie auf den Kirchturm und schütteln den Rest auf das Dorf hinunter. Dann kommen Sie wieder her zu mir!“

Nach einer Stunde erschien der Mann wieder mit dem leeren Korb beim Pfarrer.

„Schön“, meinte der freundlich. „Und jetzt gehen Sie durch das Dorf und sammeln alle ausgestreuten Federn wieder in den Korb. Aber sehen Sie zu, dass keine fehlt!“

Der Mann starrte den Pfarrer erschrocken an und sagte: „Aber das ist unmöglich! Der Wind hat die Federn in alle Richtungen verstreut!“

„Sehen Sie, so ist es auch mit Ihren bösen Worten gegangen. Wer kann sie wieder einsammeln und zurücknehmen und ihre Wirkung ungeschehen machen? Denken Sie an die kleinen schwarzen Federn, wenn Sie das nächste Mal

wieder in Versuchung geraten, Wörter auszustreuen und über andere zu reden!"

„Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.“ Also: Reden, was aufbaut. Reden, was hilfreich ist für andere. Was weiterbringt. Motiviert. Nichts Verblühtes, nichts Ausgeschmücktes, nichts Hinzugedichtetes. Aber Echtes. Wahrhaftiges.

Im vergangenen Jahr habe ich in meinem Dorf an der Nahe auch eine tragische Verleumdungsgeschichte hautnah erfahren. Für meine Freunde ging sie böse aus.

Mich hat die Begegnung mit dem Text von Pfarrerin Winterhoff beeindruckt. Bei Auslegung und Verkündigung des Wortes Gottes helfen mir handfeste Beispiele zum Verständnis.

Anneliese Maas

Christoph Morgner, Hrsg.:
Lass dich nicht vom Bösen überwinden,
sondern überwinde das Böse mit Gutem
Das Lesebuch zur Jahreslosung 2011
ISBN 978-3-7655-4103-2, 9,95 Euro



Frühlingsfest der Senioren

Montag, 9. Mai 2011, 14.30 – 17.00 Uhr
im Saal des Martin-Luther-Hauses

Anmeldung bis zum 4. Mai 2011 unter 6 65 99 22
(Gemeindeamt / Frau Seebert)

Der Hebräerbrief – eine Perle des Neuen Testaments – Bibelkurs und eine Predigtreihe

Der Hebräerbrief ist einer der am meisten faszinierenden Schriften des Neuen Testaments. Zugleich ist er auch der Brief, der am meisten Rätsel aufwirft und an seine Leser nicht unerhebliche Ansprüche stellt. Er ist hochreflektiert, bietet eine sehr verdichtete Sprache und zeichnet sich durch die andauernde Bezugnahme auf alttestamentliche Bilder und Symbole aus.

In unnachahmlicher Weise stellt er seinen Lesern die Bedeutung Jesu Christi vor Augen: Gott zeichnet Jesus schon vor aller Zeit in seinem großartigen Amt für die Menschheit aus. Überhaupt ist Jesus Christus für den Hebräerbrief nicht gekennzeichnet durch einen Titel, sondern vor allem durch das, was er bewirkt. Darin ist der Hebräerbrief durchaus modern: Er enthält sich einer Antwort auf die Frage, ob Jesus denn nun Mensch oder Gott war, sondern er fragt danach, wer Jesus denn für uns ist. Nur so lässt sich die Frage nach seiner Person richtig beantworten.

Aber nicht nur hinsichtlich seiner Christologie fällt der Hebräerbrief aus der neutestament-

lichen Briefliteratur heraus: Auch durch seine Würdigung der Menschen als Geschwister Jesu sticht der Hebräerbrief unter allen Zeugnissen des Neuen Testaments hervor. Einer Würdigung Jesu Christi entspricht also nicht eine Herabwürdigung des Menschen, sondern gerade im Gegenteil eine herausragende Würdigung des Menschen in seiner Rolle. Auch diesen Zusammenhang gilt es in der Auslegung des Hebräerbriefs nachzuzeichnen – gerade in der modernen Gesellschaft: Hier bedarf der Mensch einer neuen Einweisung in die ihm zukommende Rolle.

Schließlich fällt der Hebräerbrief dadurch auf, dass er die Zeugen des Glaubens in einer umfassenden geschichtlichen Abfolge sehen und verstehen kann: Umgeben ist die Gemeinde von einer umfassenden Wolke von Zeugen.

Wie aber, wo und unter welchen Umständen ist denn nun der Hebräerbrief entstanden? Hier liegt nun vieles, beinahe alles im Dunkel der Geschichte. Auf alle genannten Fragen kann man nur mit Mutmaßungen antworten – und

Herzliche Einladung

zu den Abendmahlsgottesdiensten im
Altenheim CURANUM, Friedrichstraße 2,

jeweils an folgenden

Mittwochnachmittagen um 14.30 Uhr:

16. März, 20. April, 18. Mai, 8. Juni,
13. Juli, 24. August, 28. September 2011.

Herzlich sind auch Gäste außerhalb der
Bewohnerschaft eingeladen.

Ihr Pfarrer Franz Dohmes

diese Mutmaßungen sind in vielen Fällen nichts anderes als wage Behauptungen mit einem sehr geringen Wert an Sicherheit.

Vermutlich ist allerdings schon diese Tatsache ein gewisses Merkmal des Hebräerbriefs, das zum theologischen Nachdenken Anlass gibt. Dem Hebräerbrief geht es eben nicht darum, auf die besondere menschliche Situation zu verweisen, in die hinein das Wort Gottes gesprochen wurde und wird. Vielmehr will er es von seiner geschichtlichen und damit menschlichen Bedingtheit lösen. Alleine auf Gottes Zusage, auf sein Wirken soll der Blick sich wenden. Alles andere ist uninteressant. Es könnte also gerade in der Absicht des Briefes gelegen haben, die Autorenschaft, aber auch die geschichtliche Ursprungssituation im Geheimen zu belassen.

Der Hebräerbrief ist also ein spannendes Zeugnis des Neuen Testaments – und doch ist er sehr unbekannt. In den Predigtreihen taucht er kaum auf. Dies nehmen wir zum Anlass, um auf seine Bedeutung hinzuweisen. Dazu gehört der **Bibelkurs, der regelmäßig mittwochs um 18.00 Uhr in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche stattfindet**. Ebenfalls wird sich eine **Predigtreihe** diesem spannenden Brief des Neuen Testaments widmen. Sie beginnt am **Samstag, den 26. März, um 18.00 Uhr, in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche**. Herzliche Einladung sowohl zum Bibelkurs (auch wenn Sie nicht immer kommen können!) sowie zur Predigtreihe. Fortgesetzt wird sie am **Karfreitag, am Pfingstsonntag sowie am Samstag, den 23. Juli 2011**. Es wird jeweils ein Kapitel des Hebräerbriefes ausgelegt.

Jörg Hübner





Lebenswege Martin Luthers

Eine Reise zu wichtigen Stationen
des Reformators

Sonntag, 11. September 2011
bis Donnerstag, 15. September 2011

Anmeldung bei
Pfarrer Franz Dohmes
Breite Straße 74
41460 Neuss
Tel.: 02131 / 2221 52
e-mail: fd@c-k-n.de

Weitere Informationen
in dieser Ausgabe auf Seite 21

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesucht!!

Sie haben etwas Zeit? Sie möchten etwas
Sinnvolles tun? Sie möchten sich und an-
deren Freude bereiten?

Wir brauchen immer dringend ehrenamt-
liche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
Hier einige Arbeitsfelder, in denen Sie sich
engagieren können:

- Eine-Welt-Café Flair / Beirat
- Mitarbeit im Seniorenkreis
- 4 x im Jahr Austragen des **forum**
- Besuchsdienst / Seelsorge
an älteren Menschen
- Mitarbeit im Ök. Arbeitskreis Asyl

Sie möchten mehr über einen Arbeitsbe-
reich erfahren, bevor Sie sich entscheiden?

Dann rufen Sie mich an:
Pfarrer Franz Dohmes Tel.: 22 21 52

Wir freuen uns auf Sie!

Besuchsfahrt zu unserer Kleuker-Orgel

Im Oktober vergangenen Jahres wurde die Kleuker-Orgel in unserer Christuskirche zwecks dringend notwendiger Restaurierung mit einem Benefizkonzert unter Mitwirkung von vier Organisten verabschiedet. Ein Jahr ist sie nun in der Orgelbaufirma Friedrich Kampher in Verl in der Nähe von Gütersloh ausgelagert. Bei der Verabschiedung bot Orgelbaumeister Kampher an, die Orgel während der Renovierungsphase einmal zu besichtigen, um uns über den Fortschritt der Reparaturarbeiten zu informieren.

Der Förderverein Christuskirche e.V. hat dieses Angebot aufgegriffen und plant eine gemeinsame Besuchsfahrt am Samstag, den 28. Mai 2011, nach Verl. In Verbindung mit diesem Orgelbesuch ist eine Besichtigung der bekannten Wiesenkirche im westfälischen Soest vorgesehen (St. Maria zur Wiese Soest).

Sobald das Programm der Fahrt im einzelnen feststeht, wird es der Förderverein bekanntgeben und zur Mitfahrt einladen. Interessierte sollten sich den Termin aber schon jetzt vormerken.

Wer sich vorab ein Bild von der ausgelagerten Kleuker-Orgel machen möchte, kann sich im Internet eine Fotoserie unter: www.orgelbau-kampher.de ansehen.

Dr. Dieter Michel



Offene Christuskirche

jeweils am 1. Sonntag des Monats
von 14.30 - 17.00 Uhr

Zu neuem Leben finden

Karwoche und Ostern in der Christuskirchengemeinde

Christuskirche und Martin-Luther-Haus

Die Passionsandachten

Montag, 18. April, 18.00 Uhr, CHR

1. Passionsandacht

Dienstag, 19. April, 18.00 Uhr, CHR

2. Passionsandacht

Mittwoch, 20. April, 18.00 Uhr, CHR

3. Passionsandacht

Für Kinder und Familien

(Anmeldung erbeten)

Dienstag, 19. April, 15.00 Uhr, MLH

Kinder und Erwachsene gestalten Osterkerzen

Gründonnerstag, 21. April, 15.00 Uhr, MLH

Kinder und Erwachsene backen das Osterbrot

Für die Jugend

Karfreitag, 22. April, 11.00 Uhr

Ökumenischer Jugendkreuzweg

Gottesdienste

Karfreitag, 22. April, 10.30 Uhr, CHR

Abendmahlsgottesdienst

Ostersonntag, 24. April, 10.30 Uhr, CHR

Familien-Ostergottesdienst

Entzünden der Osterkerze

Ostersonntag, 24. April, ca. 11.45 Uhr, MLH

Osterfrühstück, Singen, Erzählen...



Dietrich-Bonhoeffer-Kirche und Gemeindezentrum Einsteinstraße

Vorabend des Palmsonntags

16. April 2011, 18.00 Uhr

Gestaltung des Kreuzes

im Innenhof des Gemeindezentrums

Konfirmanden und Interessierte gestalten

Holzplatten mit Scherben und Spiegelsplintern.

Das Kreuz ist ein Zeichen des zerbrochenen Lebens – und alle Scherben halten unter seinem barmherzigen Blick wunderbar zusammen!

Montag der Karwoche

18. April 2011, 14.00 Uhr

Fahrradtour zu den Kreuzen der Umgebung

Die vielen Feldkreuze sind das Ziel einer Fahr-

radtour für die ganze Familie, die vor dem Gemeindezentrum um 14.00 Uhr beginnt und gegen 17.00 Uhr in der **Grefrather Markuskirche** endet. Mit Lesungen und Liedern betrachten wir bekannte und unbekannte Wegekreuze. Zum Abschluss sind wir in der Markuskirche zu Kaffee und Kuchen eingeladen.

Mittwoch der Karwoche

20. April 2011, 6.30 Uhr

Frühschicht: Sich mit Gebeten und Liedern geistlich auf das Osterfest vorbereiten

Mit einer gemeinsamen Meditation beginnt die besinnliche Frühschicht. Bilder zu einem Kreuzweg von Andreas Felger stehen im Mittelpunkt. Ein gemeinsames Frühstück schließt die Gebetsrunde ab.

Mittwoch der Karwoche

20. April 2011, 15.00 Uhr

Sich mit Kindern auf Ostern vorbereiten

Ostern heißt auch immer wieder, einen festlichen Schmuck vorbereiten oder etwas für die Eltern basteln. Dazu sind Sie mit Ihren Kindern eingeladen; zugleich wird ein einfacher Tanz für die Osternachtfeier einstudiert.

Mittwoch der Karwoche

20. April 2011, 19.00 Uhr

Kreuzwegstationen.

Eine Einladung zur Betrachtung der Passionsgeschichte Jesu anhand von Kreuzwegbildern des Künstlers Andreas Felger

Unter dem Titel „Durch seine Wunden sind wir geheilt“ hat der durch seine vielen Aquarelle weithin bekannte Künstler Andreas Felger in den Jahren 1997 und 1998 für die Bonifatiuskirche in Asperg/Baden-Württemberg einen Bildzyklus zur Passionsgeschichte Jesu geschaffen. Figürliches werden die Betrachter in den

Aquarellen vergeblich suchen. Dafür aber geben die Farb- und Formkompositionen viel Raum zur Verinnerlichung des Passionsgeschehens.

Gründonnerstag

21. April 2011, 19.00 Uhr

Tisch-Abendmahl zum Gründonnerstag

In Anlehnung an das letzte Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern laden wir herzlich zu einem gemeinsamen Mahl ein.

Karfreitag

22. April 2011, 15.00 Uhr

Mein Gott, ich klage dir ... Meditation zur Todesstunde Jesu. Die Lesung der gesamten Passionsgeschichte sowie die Feier des Heiligen Abendmahls bestimmen den meditativen Gottesdienst.

Osternacht

23. April 2011, 20.00 Uhr

Zu neuem Leben finden ... Feier der Osternacht

Im Zentrum des Gottesdienstes steht die Freude über die Auferstehung Jesu – symbolisiert durch die Weitergabe des österlichen Lichtes und verbunden mit dem Friedensgruß im Schein der Osterkerzen. Im Anschluss an den feierlichen Gottesdienst wird in einem österlichen Mahl das mitgebrachte Essen geteilt. Im Innenhof des Gemeindezentrums wird ein Osterfeuer entzündet.

Ostermontag

25. April 2011, 10.30 Uhr

Gottesdienst zum Osterfest

Das Osterlachen und andere Bräuche des Osterfestes sind Thema dieses fröhlichen Gottesdienstes. Nach dem Gottesdienst sind Gottesdienstbesucher mit Kindern zum Ostereiersuchen eingeladen.

Wir überleben das Fest!

Weihnachten kommt ja immer so plötzlich! Das war 2010 nicht anders als in den Jahren zuvor. Da kann es schon recht gefährlich werden, wenn man sich nicht ordentlich und professionell darauf vorbereitet. Diese Gelegenheit hatten die Zuschauerinnen und Zuschauer bei den drei Vorstellungen der Gruppe „NoveDilettanti“ im Café F(I)air im Dezember zum ersten Mal.



leben das Fest! Das Publikum sah bei (fair gehandeltem) Wein und Gebäck aus nächster Nähe, wie sich fünf Kandidatinnen und Kandidaten den wichtigsten vorweihnachtlichen Lebensfragen stellten:

Wie verhalte ich mich, wenn ich mich nach einem Jahr oder länger zum ersten Mal wieder in eine Kirche verirre? Was kann ich da alles



Heutzutage gibt es ja perfekt auf die Kundenbedürfnisse zugeschnittene Seminare und Übungen zu allen Lebensfragen. In der Adventszeit im Angebot ein Kurs: Wir über-

falsch machen! Wie atme ich richtig, wenn ich zum Fest meiner Schwiegermutter gegenüber-trete? Welches Gedicht, welches Essen, welche Kleidung erscheint in diesem Jahr passend? Was

Zum Titelbild dieser Ausgabe: **Impressionen aus dem Gemeindegebiet**

Auf Vorschlag von Harald Frosch zeigen die Bilder auf der Titelseite unseres **forums** Orte aus unserer Gemeinde. Seit diesem Jahr sind wir Gemeinde in Dorf und Stadt und dies prägt uns. Und die Mitglieder unserer Gemeinde wohnen an ganz unterschiedlichen Stellen und kommen auf verschiedenen Wegen zu uns. Sie sind im Altenheim genauso zu treffen wie an der Bushaltestelle, ja selbst in der Marienkirche wurden schon evangelische Christen gesehen. Die Zusammenstellung wurde von Danielle Berg übernommen, die auch einen Teil der Fotos gemacht hat. *Axel Bükler*

schenke ich? Wie reagiere ich richtig, wenn ich das völlig falsche Geschenk bekomme?

Diese Vorweihnachtssupervisionsgruppe wurde von einer professionellen Weihnachtsfachfrau angeleitet, dieser wiederum assistierte eine genervte Sekretärin, die zwischendurch das hinreißend makabre Weihnachtsgedicht von Lorient darbot. Durch dieses vorweihnachtliche Panoptikum bewegte sich, nur von den Zuschauern bemerkt, ein Engel, dem der ganze Stress nichts anhaben konnte, vor dem man allerdings seine Weinvorräte besser in Sicherheit brachte.



Die Laientheatergruppe rund um Frau Sponheimer-Golücke spielte diese Sammlung von vorweihnachtlichen Szenen mit sparsamer, aber wirkungsvoller Kulisse und verbreitete im Zuschauerraum eine Stimmung heiter-ironischer Vorweihnachtsfreude. Das Publikum amüsierte sich köstlich und bedankte sich mit reichlichem Applaus. Und auch der Förderverein der Christuskirche, dem die Eintrittsgelder zugutekamen, hat Grund zur Freude. Vielen Dank an die Schauspielerinnen und Schauspieler!

Ralf Laubert

Lebenswege Martin Luthers

Eine Reise zu wichtigen Stationen
des Reformators

So., 11. 9. 2011 bis Do., 15. 9. 2011

11.9.2011 | Anreise über Eisenach mit Besuch der Wartburg nach Naumburg / Saale
Übernachtung mit Halbpension im ****Hotel-Stadt Naumburg

12.9.2011 | Fahrt ins Mansfelder Land zum Geburts- und Sterbeort Martin Luthers in Eisleben und nach Mansfeld.

13.9.2011 | Stadtbesichtigung Naumburg mit Naumburger Dom und Ausflug an die Saale und Unstrut.

14.9.2011 | Fahrt nach Wittenberg mit Führung u.a. Lutherhaus, Schlosskirche, Stadtkirche

Teilnahme am Mittagsgebet

15.9.2011 | Abreise mit Stadtbesichtigung Erfurt und Führung durch den Erfurter Dom

Fahrt mit einem modernen Reisebus mit großen Sitzabstand max. 36 Plätze
4 Ü/HP im ****Hotel Stadt Naumburg / Saale
Führung auf der Wartburg, Führung in Wittenberg inkl. Eintritt, Führung in Erfurt, Ausflug in das Mansfelder Land

Preis: 499,00 Euro im DZ / HP

40,00 Euro EZ-Zuschlag

Min | Max Teilnehmerzahl: 25 | 36

Veranstalter | LKS Reisen – Lothar Koch
in Zusammenarbeit mit der Evangelischen
Christuskirchengemeinde Neuss | Reiseleitung |
Pfarrer Franz Dohmes | 02131 | 22 21 52

Termine der Christuskirchengemeinde



| | | | | | |
|---|---------------|---------|---|-----------|-----|
| Samstag, 05.03.11 | 18.00 Uhr | DBK | Donnerstag, 24.03.11 | 17.00 Uhr | GZE |
| Gottesdienst mit Bildmeditation: „Vor Gott ohne Masken leben“ | | | Besuchsdiensttreffen 2. Bezirk | | |
| Freitag, 11.03.11 | 06.30 Uhr | DBK | Freitag, 25.03.11 | 06.30 Uhr | DBK |
| Frühschicht in der Passionszeit | | | Frühschicht in der Passionszeit | | |
| Samstag, 12.03.11 | 11.00 Uhr | DBK | Samstag, 26.03.11 | 18.00 Uhr | DBK |
| Beginn der Reihe zum Kreuzweg für Kinder im Kindergottesdienst. Beginn des Aufbaus der „Osterkrippe“ | | | Erster Gottesdienst der Predigtreihe zum Hebräerbrief | | |
| Sonntag, 13.03.11 | 17.00 Uhr | MLH | Dienstag, 29.03.11 | 20.00 Uhr | GZE |
| Konzert des Chores der Jüdischen Gemein- de Düsseldorf-Neuss zur Woche der Brüderlichkeit | | | Gemeinsame Vorbereitung der Kindergot- tesdienste der Passionszeit und der Oster- tage | | |
| Montag, 14.03.11 | 17.00 Uhr | GZE | Freitag, 01.04.11 | 06.30 Uhr | DBK |
| Treffen zu Vorbereitungen des Gemein- festes 2011. Herzliche Einladung zum Mitden- ken und Mitmachen! | | | Frühschicht in der Passionszeit | | |
| Mittwoch, 16.03.11 | 08.10 Uhr | CHR | Samstag, 02.04.11 | 18.00 Uhr | DBK |
| Gottesdienst für die Ev. Martin-Luther-Schule | | | „Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt ...“ Gottesdienst mit Liedern und Gedichten zu einem biblischen Hoffnungsbild | | |
| Mittwoch, 16.03.11 | 14.30 Uhr | Curanum | Freitag, 08.04.11 | 06.30 Uhr | DBK |
| Abendmahlsgottesdienst | | | Frühschicht in der Passionszeit | | |
| Freitag, 18.03.11 | 06.30 Uhr | DBK | Mittwoch, 13.04.11 | 08.10 Uhr | CHR |
| Frühschicht in der Passionszeit | | | Gottesdienst für die Ev. Martin-Luther-Schule | | |
| Samstag, 19.03.11 | 10.00 Uhr | GZE | Mittwoch, 13.04.11 | 15.00 Uhr | MLH |
| Aktions- und Gartentag rund um die DBK | | | Senioren – Geburtstagskaffee Bezirk 1 | | |
| Sonntag, 20.03.11 | 10.30 Uhr | CHR | Mittwoch, 13.04.11 | 15.00 Uhr | DBK |
| Eine-Welt-Gottesdienst | | | Gottesdienst mit Abendmahl für Senioren vor der Karwoche | | |
| Sonntag, 20.03.11 | ca. 11.30 Uhr | MLH | Freitag, 15.04.11 | 06.30 Uhr | DBK |
| Faires Frühstück (Café Flair) | | | Frühschicht in der Passionszeit | | |



Samstag, 16.04.11 18.00 Uhr DBK

**Gestaltung des Kreuzes im Innenhof
des Gemeindezentrums**

Sonntag, 17.04.11 10.30 Uhr CHR

Goldene Konfirmation

Montag, 18.04.11 14.00 Uhr GZE

**Fahrradtour zu den Kreuzen
der Umgebung**

Montag, 18.04.11 18.00 Uhr CHR

1. Passionsandacht Fair gehandelte Rosen

Dienstag, 19.04.11 15.00 Uhr MLH

**Kinder und Erwachsene
gestalten Osterkerzen**

Dienstag, 19.04.11 15.00 Uhr DBK

Sich mit Kindern auf Ostern vorbereiten

Dienstag, 19.04.11 18.00 Uhr CHR

2. Passionsandacht

Mittwoch, 20.04.11 06.30 Uhr DBK

Frühschicht:

**Sich mit Gebeten und Liedern geistlich
auf das Osterfest vorbereiten**

Mittwoch, 20.04.11 14.30 Uhr Curanum

Abendmahlsgottesdienst

Mittwoch, 20.04.11 15.00 Uhr DBK

Mit Kindern das Osterfest vorbereiten

Mittwoch, 20.04.11 18.00 Uhr CHR

3. Passionsandacht

Mittwoch, 20.04.11 19.00 Uhr DBK

Kreuzwegstationen – Einladung zur Betrachtung der Passionsgeschichte Jesu anhand von Kreuzwegbildern des Künstlers Andreas Felger

Gründonnerstag, 21.04.11 15.00 Uhr MLH

**Kinder und Erwachsene
backen das Osterbrot**

Gründonnerstag, 21.04.11 19.00 Uhr DBK

Tisch-Abendmahl zum Gründonnerstag

Karfreitag, 22.04.11 10.30 Uhr CHR

Abendmahlsgottesdienst

Karfreitag, 22.04.11 11.00 Uhr
Ökumenischer Jugendkreuzweg

Karfreitag, 22.04.11 15.00 Uhr DBK

Mein Gott, ich klage dir ...

**Abendmahlsgottesdienst
zur Todesstunde Jesu**

Osternacht, 23.04.11 20.00 Uhr DBK

**Feierlicher Gottesdienst zur Osternacht
mit Tauferinnerung, Osterfeuer und
gemeinsamem Ostermahl**

Ostersonntag, 24.04.11 10.30 Uhr CHR

**Familien – Ostergottesdienst
Entzünden der Osterkerze**

Ostersonntag, 24.04.11 ca. 11.45 Uhr MLH

Osterfrühstück, Singen und Erzählen

Ostermontag, 25.04.11 10.30 Uhr DBK

**Gottesdienst zum Ostermontag,
zum Osterlachen**

mit anschließendem Ostereiersuchen für Kinder

Mittwoch, 04.05.11 11.45 Uhr DBK

Kindergarten-Gottesdienst zur Osterzeit

Donnerstag, 05.05.11 18.00 Uhr GZE

Konfirmanten-Elternabend

| | | | | |
|---|-----------|----------|--|----------------------|
| Samstag, 07.05.11 | 14.30 Uhr | DBK | Samstag, 28.05.11 | ab MLH |
| Familiengottesdienst | | | Exkursion nach Verl zum Orgelbauer | |
| zum Beginn des Frühlingsbasars | | | Kampher zur Besichtigung | |
| Sonntag, 08.05.11 | 17.00 Uhr | CHR | unserer Kleucker-Orgel in Reparatur | |
| Jugendgottesdienst | | | Mittwoch, 08.06.11 | 14.30 Uhr Curanum |
| Montag, 09.05.11 | 14.30 | MLH | Abendmahlsgottesdienst | |
| Frühlingsfest der Senioren | | | Mittwoch, 22.06.11 | 08.10 Uhr CHR |
| mit dem Salonorchester Kaarst | | | Gottesdienst | |
| Mittwoch, 11.05.11 | 08.10 Uhr | CHR | für die Ev. Martin-Luther-Schule | |
| Gottesdienst | | | Mittwoch, 06.07.11 | 15.00 Uhr MLH |
| für die Ev. Martin-Luther-Schule | | | Senioren - Geburtstagskaffee | |
| Mittwoch, 18.05.11 | 14.30 Uhr | Curanum | Donnerstag, 07.07.11 | ca. 09.00 Uhr ab MLH |
| Abendmahlsgottesdienst | | | Sommerausflug der Senioren | |
| Mittwoch, 11.05.11 | 15.00 Uhr | DBK | Mittwoch, 13.07.11 | 14.30 Uhr Curanum |
| Senioren-Gottesdienst zur Osterzeit | | | Abendmahlsgottesdienst | |
| Mittwoch, 11.05.11 | 16.00 Uhr | MLH | Freitag, 15.07.11 | 11.30 Uhr CHR |
| Besuchsdiensttreffen 1. Bezirk | | | Abschiedsgottesdienst für die | |
| Mittwoch, 11.05.11 | 19.30 Uhr | St. Pius | Schulkinder der KITA Drususallee | |
| Taizé-Gottesdienst zusammen mit der katholi- | | | Freitag, 15.07.11 | CHR |
| schischen Nachbargemeinde in der Pfarrkirche St. Pius | | | Konzert der Kantorei | |
| Samstag, 14.05.11 | 18.00 Uhr | DBK | Mittwoch, 22.07.11 | 08.10 Uhr CHR |
| Vorstellungsgottesdienst | | | Abschlussgottesdienst | |
| der Konfirmanden | | | der Ev. Martin-Luther-Schule | |
| Montag, 16.05.11 | 16.00 Uhr | GZE | | |
| Besuchsdiensttreffen 2. Bezirk | | | | |
| Freitag, 20.05.11 | 19.00 Uhr | MLH | | |
| Vortrag über russische Baukunst und den | | | | |
| Pskower Architekten Juri Spegalsky | | | | |
| mit Dr. Dieter Weißenborn | | | | |
| Sonntag, 22.05.11 | 18.00 Uhr | CHR | Erläuterung zu den Veranstaltungsorten: | |
| Jubiläumskonzert des Gospelchors | | | CHR = Christuskirche | |
| TOGETHER | | | DBK = Dietrich-Bonhoeffer-Kirche | |
| Donnerstag, 26.05.11 | 15.00 Uhr | GZE | GZE = Ev. Gemeindezentrum Einsteinstraße | |
| Senioren - Geburtstagskaffee Bezirk 2 | | | MAR = Markuskirche bzw. Markustreff | |
| | | | MLH = Martin-Luther-Haus | |



Gottesdienste in der Christuskirchengemeinde

| | | | |
|---------|-----------|-------|--------------------|
| Samstag | 18.00 Uhr | DBK | Gottesdienst |
| Sonntag | 09.00 Uhr | MAR * | Gottesdienst |
| Sonntag | 10.30 Uhr | CHR | Gottesdienst |
| | 10.30 Uhr | CHR | Kindergottesdienst |
| | 11.00 Uhr | DBK | Kindergottesdienst |

* Gottesdienste in der Markuskirche sind am ersten und dritten Sonntag eines Monats

Gottesdienste in den Seniorenheimen

| | |
|--------------------------------------|---|
| Lioba-Heim | nach Absprache |
| Herz Jesus Heim | nach Absprache |
| Kirche des St. Alexius-Krankenhauses | Montag, 16.30 Uhr Pfarrerin Eva Brügge |
| Haus Curanum (früher Kleeblatt) | Mittwoch, 14.30 Uhr |
| Gottesdienste mit Abendmahl | einmal im Monat mit Pfarrer Franz Dohmes am 16.03. - 20.04. - 18.05. - 08.06. - 13.07. |

Herzlich sind hierzu auch Gäste von außerhalb der Bewohnerschaft eingeladen.

Erläuterung zu den Veranstaltungsorten:

CHR = Christuskirche

DBK = Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

MAR = Markuskirche Grefrath

raumausstatter dk
dirk korb

*gardinen
dekorationen
sonnenschutz
teppichboden
polsterarbeiten
reinigungsservice*

dk

dk

fon: (02131) 85 83 53 rheydter straÙe 43
mobil: (0172) 947 13 09 41464 neuss

Es wurden getauft

Sebastian Hahn
 Lukas Beilfuß
 Victoria Bierwald
 Wiebke und Timo Schuchmann
 Fabian Schumann
 Henryk Schaffrath

Es wurden bestattet

| | | | |
|------------------------|-------|-----------------------|-------|
| Mike Lehner | 34 J. | Erika Berndt | 89 J. |
| Gertrud Ohren | 88 J. | Gertrud Schölzel | 90 J. |
| Alexander Lohmann | 74 J. | Siegfried Kubant | 52 J. |
| Ute Helling | 65 J. | Willi Arndt | 82 J. |
| Christof Landschreiber | 45 J. | Martin Schemmel | 85 J. |
| Irmgard Klaschka | 85 J. | Erwin Leowsky | 85 J. |
| Lieselotte Manthey | 76 J. | Dr. Harmen van Lessen | 80 J. |
| Jan Dulfer | 36 J. | | |
| Ludwig Söldner | 86 J. | | |
| Rudolf Lenk | 52 J. | | |
| Erna Förster | 88 J. | | |
| Heinz Meißner | 84 J. | | |
| Detlev Zelleröhr | 57 J. | | |
| Horst Kahlert | 53 J. | | |
| Irmtraud Brandenburger | 73 J. | | |
| Johann Schiwietz | 94 J. | | |
| Anneliese Vorsatz | 88 J. | | |

Stand: 20.2.2011

Amselsturm

Angenehme Vorstellungen von Dingen, die noch nicht sind,
aber sein werden,
zum Beispiel im März,
wenn wieder einmal keine einzige Knospe zu sehen,
kein Frühlingslufthauch zu spüren ist,
während doch gegen Abend der Amselsturm sich erhebt.
Blüten aus Terzen, Blätter aus Quinten, Sonne aus Trillern,
ganze Landschaften aus Tönen aufgebaut.
Frühlingslandschaften,
rosaweiße Apfelbäume vor blauen Gewitterwolken,
Sumpfdotterbäche talabwärts,
rötlicher Schleier über Buchenwäldern,
Sonne auf Lidern,
Sonne auf der ausgestreckten Hand.
Lauter Erfreuliches,
was doch auch in anderer Beziehung,
zum Beispiel in der Beziehung der Menschen zueinander eintreten könnte,
Freude, Erkennen.
Hinz liebt Kunz, Kunz umarmt Hinz, Hinz und Kunz lachen einander an.
Amselsturm hinter den Regenschleiern
und wer sagt,
daß in dem undurchsichtigen Sack Zukunft
nicht auch ein Entzücken steckt.

Marie Luise Kaschnitz (1901-1974):
Steht noch dahin – Neue Prosa, 1970

Der im Buch fortlaufend abgedruckte Text wurde in Sinnschritten von Anneliese Maas aufgeschrieben.

Aus dem Förderverein Christuskirche Neuss e.V.

Mitgliederversammlung verabschiedete Schatzmeister Helmut Lelittko. Nachfolge gesichert.

In der Mitgliederversammlung am 14. Februar 2011 stellte Helmut Lelittko, Mitinitiator des Fördervereins Christuskirche Neuss e.V. und dessen Gründungsschatzmeister, seinen letzten Finanzbericht vor. Vor seinem Ausscheiden aus dem Vorstand nahm er den Vortrag zum Anlass auf sechs Jahre erfolgreichen Wirkens zum Wohle der Christuskirche zurückzublicken.

In seinem Vorstandsamt handelte Helmut Lelittko stets vorausschauend, abwägend und geschickt zum Wohle des Vereinszwecks. Pflege und würdige Erhaltung der Christuskirche wie auch des sie umgebenden ehemaligen evangelischen Friedhofs waren sein entschiedenes Anliegen. Dabei trugen eigene Konzepte und Überlegungen ganz wesentlich zu einer erfolgreichen Förderung der Christuskirche bei. Vorstand und Mitgliederversammlung sprachen Helmut Lelittko großen Dank und Anerkennung aus.

Als Nachfolger berief die Mitgliederversammlung Vorstandsmitglied Rechtsanwalt und Steuerberater Dr. Ilmo Pathe einstimmig in das Amt des Schatzmeisters.

Neu und einstimmig in den Vorstand wählte die Versammlung Dipl.-Ing. für Architektur Martin Görtzen. Herr Görtzen ist verheiratet und lebt

in Neuss. Er arbeitet im Amt für Immobilien-Management der Stadt Düsseldorf. Seit 2008 ist er Presbyter der Christuskirchengemeinde und stellvertretender Baukirchmeister.

Allein im vergangenen Jahr unterstützte der Förderverein die Aufarbeitung des Terrazzofußbodens der Christuskirche wie auch die Reparatur der Kleuker-Orgel mit sehr beachtlichen Mitteln von über 40.000 Euro.

In diesem Jahr wird der Förderverein das Projekt der Renovierung der Grabmäler an der Christuskirche abschließen und sich der dringend notwendigen Instandsetzung des historischen Taufbeckens widmen.

Einen Blick in den Fortschritt der Orgelsanierung wird eine Exkursion nach Verl in die Orgelwerkstatt Friedrich Kampher (siehe Seite 17) bieten, zu der der Förderverein herzlich einlädt.

Werner Sauer, Vorsitzender

Förderverein Christuskirche Neuss e.V.
foerderverein@c-k-n.de

Beitrags- und Spendenkonto bei der Sparkasse
Neuss 80253651 | BLZ 305 500 00

Der Förderverein Christuskirche Neuss e.V.
sagt **NoveDilettanti** DANKE!

Von Herzen danken wir allen Akteurinnen und Akteuren und natürlich auch dem Publikum für die großzügige Unterstützung zur Erhaltung und Pflege der Christuskirche.

Jetzt mit der
PflegeRente
den Pflegefall
absichern!

Damit aus dem ruhigen Plätzchen kein Schleudersitz wird!



- Sofortige Zahlung der Rente
- Dauerhaft stabile Beiträge • Eintrittsalter bis 75 Jahre

www.provinzial.com

Provinzial ServiceCenter Neuss-Nord OHG

Venloer Straße 186 • 41462 Neuss

Telefon 02131 22820 • Fax 228244

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL

Die Versicherung der  Sparkassen



Heike hilft !

Der *freundliche* Senioren Hilfe- und
Dienstleistungsservice in Neuss

- ✓ Einkaufsservice
- ✓ Haussitting
- ✓ Tierbetreuung
- ✓ Behördengänge
- ✓ u.v.m

Tel: 02131 - 74 21 580
Heike@heike-hilft.de

kleblatt.

bioladen 

Heike Becker T 02131 274 338
Neustraße 26 F 02131 271 865
41460 Neuss-Zentrum

kleblatt.

bioladen 

Heike Becker T 02131 274 338
Neustraße 26 F 02131 271 865
41460 Neuss-Zentrum

kleblatt.

biolade

Heike Becker T 021
Neustraße 26 F 021



Erinnerungen an Herrn Pfarrer Ludwig Ernst Söldner

Am 17. Dezember 2010 verstarb Pfarrer Ludwig Söldner im Hospiz der Augustinerinnen in Neuss im segensreichen Alter von 86 Jahren. Er hatte seine Krankheit im Vertrauen auf Jesus Christus angenommen und ist Gottes Herrlichkeit, wie er es selbst sagte, entgegengegangen. Die Hospizmitarbeiterinnen um Schwester Maria Goretti, seine Ehefrau und die beiden Töchter begleiteten ihn liebevoll auf dem Heimgang.

Pfarrer Söldner wurde am 6. April 1924 in Neuss geboren. Seiner Heimatstadt sollte er ein Leben lang verbunden bleiben. Er besuchte zunächst die Ev. Annoschule (spätere Paul-Gerhardt-Grundschule), dann die Oberrealschule (späteres Schwann-Gymnasium). Ludwig Söldner war ein hervorragender Schüler. Seine besonderen Interessen galten neben dem Religionsunterricht besonders auch den Naturwissenschaften. Seine umfangreiche Mineraliensammlung zeugte noch im hohen Alter von dieser Neigung. „Ich könnte Ihnen stundenlange Vorträge dazu halten“, habe ich noch seine Worte bei meinem letzten Besuch bei ihm im Hause der Familie Söldner an der Schabernackstraße im

Ohr. Seine Konfirmation feierte er natürlich in seiner geliebten Christuskirche. Den Segen gab ihm der damalige Pfarrer Herzberg.

Von der Schulbank weg wurde Ludwig Söldner zur Wehrmacht eingezogen und in den Krieg geschickt. Er erlebte die Schrecknisse des Krieges vor allem in Italien am Monte Cassino, wo viele seiner Kameraden ihr Leben ließen. Noch manches Mal suchte er mit seiner Frau Magdalene diese Orte auf, um sich zu erinnern und an den Gräbern der Gefallenen zu gedenken.

Bald nach Kriegsende ging es ins Theologiestudium nach Wuppertal und Bonn. Seine Vikariatszeit verbrachte er in Meisenheim/Hunsrück; nach dem 2. Theologischen Examen wirkte er als Pastor im Hilfsdienst (heute Pfarrer zur Anstellung) in Remscheid. Inzwischen hatte er seine spätere Frau Magdalene kennen und lieben gelernt. Das junge Paar heiratete mit der üblichen landeskirchlichen Genehmigung und wechselte nach Altenessen, wo Pfarrer Söldner seine erste und einzige Pfarrstelle antrat. Bis zum Ruhestand diente er seiner Gemeinde in großer Treue und mit viel

Engagement. Obwohl die Familie inzwischen durch die zwei Kinder angewachsen war, unterstützte ihn seine Frau tatkräftig in diesem fordernden Dienst in der Gemeinde, die noch von den Nöten der Nachkriegszeit gezeichnet war.

Neben seinem Wirken als Pfarrer und Seelsorger widmete sich Ludwig Söldner besonders gerne kirchengeschichtlichen Forschungen. Zahlreiche Veröffentlichungen in Fachbüchern und Zeitschriften zeugen von dieser Neigung, der er bis in seine letzte Zeit hinein verbunden geblieben ist.

Nach dem Ruhestand gingen die Söldners zurück zu den Wurzeln, also nach Neuss ins elterliche Haus. Obwohl in der Nordstadt wohnhaft, suchte das Ehepaar Söldner wieder Anbindung an die Kirche, in der Herr Söldner konfirmiert wurde und in der auch Frau Söldner im Auftrag von Pfarrer Fernau einwirkte: die Christuskirche und die Innenstadtgemeinde. Unvergessen ist der Festvortrag, den Pfarrer Söldner zum hundertjährigen Jubiläum im Saal des Martin-Luther-Hauses am 27.9.2006 über die „Alte Dame Christuskirche“ hielt. Hier blitzten seine Eloquenz, seine sprachlichen Fähigkeiten, sein Humor, sein Kenntnisreichtum in bezeichnender Weise auf. Rund um das Jubiläum schrieb Pfarrer Söldner Artikel für die Festschrift und den kleinen Kirchenführer, bot – gemeinsam mit Herrn Tauch – Kirchenführungen an. Und dass wir heute so manches über die früheren Pfarrer an der Christuskirche wie Pfarrer

Leendertz, Pfarrer Hermanns, Pfarrer Bredo und Pfarrer Fernau wissen und nachlesen können, verdanken wir nicht zuletzt seinen Nachforschungen und Veröffentlichungen. Wenn man ihm in der Gemeinde oder nach dem Gottesdienst begegnete, hörte man immer eine Anekdote aus dem kirchlichen Leben rund um die Türme der Christuskirche, meist mit einem Augenzwinkern vorgetragen. So humorvoll er war, so sehr blieb er aber auch den alten Formen und Traditionen verbunden. Nie werde ich vergessen, wie er mich – nicht nur einmal – freundlich, aber bestimmt, erinnerte: „Herr Dohmes! Bitte denken Sie daran: immer nur von der Kanzel predigen.“ Doch nicht allein die Gemeinde hat ihm vieles zu danken, auch das bürgerliche Neuss. Sein Engagement galt sowohl dem Heimatverein, wie dem Eifelverein, für den er über Jahre hinweg Gottesdienste hielt. Pfarrer Söldner war in der Stadt Neuss ein bekannter und gern gehörter Mann.

Für seine Beerdigung hatte er sich den Psalm 103 erbeten: „Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.“ Pfarrer Söldner ist in diesem Dank zum Herrn des Lebens, dem er als Pfarrer aus Berufung gedient hatte, gegangen. Ein Dank, in den seine Familie einstimmt für den guten Ehemann und Vater. Gott möge ihn in seinem Frieden ruhen lassen und seine Frau und seine Töchter trösten mit dem Wort vom ewigen Leben in Christus.

Pfarrer Franz Dohmes



Haus Meister Service

...und mehr

Mike Schmieglitz • Grefrather Weg 47 • 41464 Neuss
Mobil: 0178/5202120

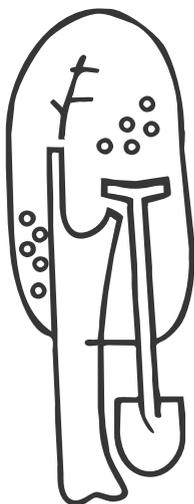
**Ob drinnen, draußen, für jung oder alt.
Wir sind jederzeit bereit.**

- Hausmeisterservice
- Reinigungsarbeiten
- Fenster, Rahmen und Rollladen Reinigung
- Entrümpelungen
- Bauelemente
- Montagen
- Gartenpflege
- ... und mehr

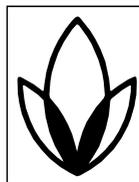
e-mail: hms-neuss@arcor.de

redaktion@c-k-n.de ...Erfolgreich werben im **forum**... werbung@c-k-n.de

KÜSTERS-SCHLANGEN



Floristik
Fleuropdienst
Friedhofsgärtnerei



Überprüfter Fachbetrieb
Friedhofsgärtnerei

Glehner Weg 81 · 41464 Neuss
fon 02131 83197 und 381498
fax 02131 81377 und 381499

www.kuesters-schlangen.de

Gottesdienste

| Datum | Christuskirche Sonntag 10.30 Uhr | Dietrich-Bonhoeffer- Kirche Sa. 18.00 Uhr | Markuskirche Sonntag 9.00 Uhr | Thema |
|------------|-------------------------------------|--|----------------------------------|--------------------------------|
| 05.03.2011 | | Hübner | | „Vor Gott ohne |
| 06.03.2011 | Hübner | | Hübner A | Masken leben“ |
| 12.03.2011 | | Dohmes A | | |
| 13.03.2011 | Dohmes | | | |
| 13.03.2011 | | 17.00 Uhr Büker und Team | | Jugendgottesdienst „Masken“ |
| 19.03.2011 | | Dohmes | | |
| 20.03.2011 | | | Dohmes | |
| 20.03.2011 | Dohmes | | | Fair Brunch |
| 26.03.2011 | | Hübner | | Predigtreihe z. Hebräerbrief |
| 27.03.2011 | Krüger A | | | Abendmahl |
| 27.03.2011 | | | 11.00 Uhr Hoffmann | Vorstellung der Konfirmanden |
| 02.04.2011 | | Hübner | | „Wenn das Weizenkorn |
| 03.04.2011 | Hübner | | Hübner A | nicht in die Erde fällt“ |
| 09.04.2011 | | Krüger A | | Abendmahl |
| 10.04.2011 | Dohmes | | | |
| 16.04.2011 | | Hübner | | Kreuzgestaltung |
| 17.04.2011 | Dohmes | | | Goldene Konfirmation |
| 18.04.2011 | 18.00 Uhr Dohmes | | | Passionsandacht |
| 19.04.2011 | 18.00 Uhr Dohmes | | | Passionsandacht |
| 20.04.2011 | 18.00 Uhr Dohmes | | | Passionsandacht |
| 21.04.2011 | | 19.00 Uhr Hübner A | Tischabendmahl | Gründonnerstag |
| 22.04.2011 | Dohmes A | 15.00 Uhr Hübner A | Dohmes A | Karfreitag Abendmahl |
| 23.04.2011 | | 20.00 Uhr Hübner A | | Ostersonntag Osternacht |
| 24.04.2011 | | | Dohmes | Ostersonntag |
| 24.04.2011 | Dohmes | | | Familiengd. mit Osterbrunch |
| 25.04.2011 | | 10.00 Uhr Hübner | | Ostermontag |
| 30.04.2011 | | Brügge | | |
| 01.05.2011 | Brügge | | | |
| 07.05.2011 | | 14.30 Uhr Hübner | | Familiengottesd. und Basar |
| 08.05.2011 | | | 10.00 Uhr Hoffmann | Konfirmation |
| 08.05.2011 | Werner | | | |
| 08.05.2011 | 17.00 Uhr Büker und Team | | | Jugendgottesdienst |
| 14.05.2011 | | Hübner | | Vorstellung der Konfirmanden |
| 15.05.2011 | | | Hübner | |
| 15.05.2011 | Dohmes | | | Konfirmation |
| 21.05.2011 | | Dohmes | | |
| 22.05.2011 | Dohmes | | | |
| 28.05.2011 | | Hübner A | | Abendmahl mit Konfirmanden |
| 29.05.2011 | Hübner | | | Konfirmation |



Greetings from Christ's Kirk Glenrothes!



Mein Name ist Alexandra Rosener, aber vielleicht kennen mich manche noch unter meinem Mädchennamen Alexandra Walter.

Ich bin in der Christuskirchengemeinde Neuss aufgewachsen und war nach der Konfirmation ehrenamtlich in der Gemeinde tätig, bis mich dann das Theologiestudium erst nach Bonn, später auch nach Erlangen, St. Andrews und Bochum verschlug. Nach Vikariat und z.A.-Zeit machte es die „Personalpolitik“ der EkiR notwendig, dass ich mich außerhalb Deutschlands nach einer Pfarrstelle umsah.

Daher habe ich mich bei der Church of Scotland beworben und wurde nach einem Probejahr in Falkirk übernommen. Im Oktober letzten Jahres bin ich in Glenrothes in Fife zur Pfarrerin der Christ's Kirk gewählt worden und somit endlich in einer Pfarrstelle angekommen.

Die Church of Scotland - oder kurz the Kirk genannt - gehört zur reformierten Tradition, ihr Reformator John Knox war stark von Calvin geprägt.

Die Gemeindeleitung liegt in den Händen der Elders, die im Gegensatz zu rheinischen Presbytern auf Lebenszeit gewählt sind. Sie bilden zusammen die Kirk Session. Diese ist wiederum dem Presbytery verantwortlich, welches eher den rheinischen Kreissynoden entspricht. Einmal jährlich tagt das General Assembly in Edinburgh, das aus Vertretern aller presbyteries besteht und über Belange der Church of Scotland entscheidet. Der oberste Vertreter der Church of Scotland ist der Moderator, seine Amtszeit ist immer nur ein Jahr, damit nicht eine Einzelperson zuviel Einfluss gewinnt. Insgesamt sind die Strukturen beider Kirchen sehr ähnlich.



Das Emblem der Church of Scotland:
Der brennende Dornbusch

Den größten Unterschied macht wohl die Tatsache aus, dass es keine Kirchensteuer gibt. Die Kirche finanziert sich aus freiwilligen Beiträgen und Spenden der Mitglieder, es gibt keine festgelegten Beiträge. Mitglieder bekommen kleine Umschläge, die dann mit dem Beitrag gefüllt im Gottesdienst als **free will offering** eingesammelt werden, entsprechend wie die Kollekte im deutschen Gottesdienst. Kollekten

können sich Gemeinden schon mal über 40 km und mehr in Länge und Breite erstrecken.

Glenrothes liegt in Fife und damit noch in den Ausläufern des Central Belt, d.h. dem Bereich Schottlands mit der höchsten Bevölkerungsdichte. Glenrothes hat insgesamt 38.750 Einwohner, es gibt mehrere Church of Scotland Kirchen, eine Katholische Kirche, Episcopal Kirche und Baptisten.

Glenrothes ist ein sogenanntes **new town**: Eine Stadt, die nicht historisch gewachsen ist, sondern von Städteplanern in den 50ern und 60ern entworfen und gebaut wurde, als immer



für außergemeindliche Zwecke heißen **retiring collection** und werden zusätzlich, meist am Ausgang eingesammelt.

mehr Menschen aus dem Norden der Arbeit hinterher in den Central Belt zogen. Daher verfügt Glenrothes über ein gutes Netz von Verbindungsstraßen, Einkaufszentren, etc., aber es fehlt der Charme des historisch Gewachsenen.

Die Gemeindefarbeit und die Bezahlung der Mitarbeiter wird aus dem **free will offering** finanziert. Es gibt aber ein Umlagesystem, nachdem die besser situierten Gemeinden den ärmeren Gemeinden helfen. Letzteres sind meist die ländlichen Gemeinden, die aufgrund geringer Bevölkerungsdichte kleine Gemeindegliederzahlen haben. Gerade im Norden

Die Gemeinde Christ's Kirk ist ein „Ableger“ einer Gemeinde aus dem Nachbardorf, der im Zuge der wachsenden Größe in den 80ern Selbständigkeit erlangte. Das Kirchgebäude ist ebenfalls modern, von 1980. Gerade von außen lässt es die Ausstrahlung der alten Kirchgebäude



vermissen, bietet aber einen schönen und flexiblen Innenraum.

Dadurch, dass es keine Kirchensteuer gibt, ist die Anzahl der „offiziellen“ Mitglieder einer Gemeinde vergleichsweise gering. Christ's Kirk hat z.B. 260 Mitglieder auf der **communicants role**, davon besuchen aber an einem durchschnittlichen Sonntag 80-90 den Gottesdienst. Jede Gemeinde hat auch einen regionalen Zuschnitt, so dass jeder Quadratmeter Schottlands in die Zuständigkeit eines Pfarrers fällt. Alle Menschen, die in diesem Bezirk wohnen haben ein Anrecht auf Taufe, Trauung und Beerdigung durch den jeweiligen Pfarrer. Das sind im Fall von Christ's Kirk über 10.000 Menschen.

Der Rückgang der Mitgliederzahlen und der hohe Altersdurchschnitt der Mitglieder ist auch hier ein großes Thema. Umstrukturierung und Sparmaßnahmen beschäftigen auch die Church of Scotland. Da es keine regelmäßig fließenden Kirchensteuereinnahmen gibt und viele Rücklagen und Immobilien durch den **credit crunch** aufgezehrt wurden, ist der Bankrott eine reale Bedrohung, dem jetzt vor allem mit Umstrukturierungen entgegnet werden soll.



Obwohl Christ's Kirk über zwei Jahre vakant war, bevor ich in die Pfarrstelle gewählt wurde, ist es eine sehr aktive und rege Gemeinde, deren Mitglieder wirklich eine Familie bilden.

Als ich die Pfarrstelle antrat, wurde ich von einem Kollegen gewarnt, dass die Kraft bzw. Macht der Gemeinde in der Küche liege. Direkt angrenzend an die Kirche ist das Gemeindehaus, in dem zweimal wöchentlich das Café über die Mittagszeit öffnet und ein wechselndes Menu - und ein offenes Ohr - anbietet. Außerdem finden regelmäßig andere **fundraising events** statt, die für das leibliche Wohl sorgen.

Die meisten Mitglieder des Küchen-Teams sind auch Elders und man kann wirklich positiv sagen, dass das Herz von Christ's Kirk in der Küche schlägt..

Die Aufgabe der nächsten Jahre wird jetzt sein, Christ's Kirk wieder verstärkt im öffentlichen Leben präsent zu machen und stärker die junge Generation einzubinden. Die Tradition der Konfirmation ist hier so gut wie gar nicht vorhanden, wodurch es auch

sehr schwer ist, einen anfänglichen Kontakt für die Jugendarbeit aufzubauen.

Insgesamt merkt man, dass Kontaktabbruch von großen Teilen der Bevölkerung zur Kirche schon länger vollzogen ist. Während in Deutschland z.B. der Gottesdienstbesuch am 24.12. explosionsartig ansteigt und ein Vielfaches der Gottesdienstbesucher eines normalen Sonntags zu erwarten ist, steigen hier Weihnachten die Besucherzahlen nur leicht. Aber die Menschen, die sich als ihrer Kirche zugehörig empfinden, nehmen mit einer wesentlich höheren Verbindlichkeit teil.

Ich bin sehr gespannt, was die nächsten Jahre bringen werden und freue mich auf die Zusammenarbeit in der Gemeinde.

Wer im Internet etwas mehr über die Christ's Kirk erfahren möchte wird unter www.christskirk.btck.co.uk fündig oder sucht auf facebook nach **Christ's Kirk Glenrothes**.

Take care and God bless

Alexandra Rosener



IMBISS PAVLIC *bietet Ihnen ...*



**IMBISS
PAVLIC**

Qualität seit über **30** Jahren

Original griechisches Gyros,
internationale Gerichte,
leckere Brathähnchen, Currywurst
und verschiedene Salate.

Öffnungszeiten

Täglich 11.30 - 22.00 Uhr

Breite Straße 81 (am Amtsgericht) - 41460 Neuss Tel.: 02131/271175

Buen Camino, meine Reise auf dem Jakobsweg Teil 3

Ich kam zum Jakobsweg über mein Interesse an historischen Romanen. Dort habe ich zum ersten Mal vom Jakobsweg gelesen, ohne zu wissen, dass es ihn wirklich gibt. Nachdem ich mehrere Romane von unterschiedlichen Autoren gelesen hatte, die den Jakobsweg in ihrem Buch erwähnten, wollte ich genauer erfahren, was es mit diesem Weg auf sich hat und stellte Nachforschungen an.

Dann, eines Tages, kam der Gedanke in mir auf, wie es wäre, diesen Weg selbst einmal zu erfahren, zu gehen. Okay, ich wandere gerne, aber 800 km? Aber seitdem ging der Gedanke mir nicht mehr aus dem Kopf. Immer mehr drängte es mich, diesen Pilgerweg auch zu gehen.

Ich teilte meinen Entschluss meiner Familie und meinem Umfeld mit. Die Reaktionen waren unterschiedlich: Von erstaunt, belächelt bis erfreut war alles dabei.

Als ich dann mit meinem Arbeitgeber, der mich ganz toll unterstützt hat und mir sehr entgegengekommen ist, gesprochen hatte, stand meiner Reise Jakobsweg nichts mehr im Weg. Einen Tag vor meiner Abreise bekam ich im Kindergarten den Pilgersegen von Pfarrer Dohmes und viele gute Wünsche von meinen lieben Kolleginnen. Besser konnte meine Reise auf den Jakobsweg nicht beginnen.



Dann war endlich der langersehnte Tag meiner Pilgerreise da.

Ich flog von Düsseldorf nach Bilbao und fuhr weiter nach San Sebastian, um den Anschluss nach Bayonne zu bekommen. In Bayonne ging es mit dem Zug nach St.Jean.pied.de.Port.

In St.Jean.pied.de.Port suchte ich erst einmal das Pilgerbüro. Dort bekam ich meinen ersten Pilgerstempel, einige Unterlagen über den Verlauf des Camino, eine Liste mit möglichen Herbergen und ein Höhenprofil.

Die Mitarbeiter im Pilgerbüro sprachen außer Französisch noch Deutsch und Englisch. Sie gaben sich sehr viel Mühe, den Spätankömmlingen ein Nachtquartier zu besorgen.



Nach einer recht kurzen, unruhigen Nacht ging es los. Ich tat meine ersten Pilgerschritte! Die Entscheidung, diesen Weg zu gehen, war zuerst einmal, nur etwas für mich zu tun, mich mehr mit Gott auseinanderzusetzen und eine Entscheidung für mein weiteres Leben zu treffen.

Ich ließ mich auf die wunderbare Natur ein. Obwohl einige Pilger mit auf dem Weg waren, störten sie mich nicht, diesen Weg zu genießen. Mein Blick ging weit über das Grün. Schafe und Pferde liefen frei in der Natur. Der liebe Gott meinte es gut mit mir und ließ die Sonne scheinen. Ich war überwältigt von so viel schöner Natur.

Wenn man auf dem Weg ist, begegnet man vielen Nationen. So habe ich jeden Tag liebe Menschen aus den USA, Korea, Dänemark, Süd-Afrika, Australien, England und Schottland kennenlernen dürfen. Und jeden Tag kamen auch neue hinzu.

Von Tag zu Tag kehrte Routine ein. Morgens um 6.00 Uhr ging es los. Die Sonne war noch nicht erwacht und die Vögel schliefen noch, wie manche Pilger auch. Diese Zeit war für mich die schönste vom ganzen Tag. Ich ging in der Regel am Tag alleine, weil ich die Schnecke auf dem Weg war. Jeder hatte sein Tempo und jedem ließ man auch sein Tempo. Daher kam



es oft vor, dass ich auf dem Weg stundenlang keine Menschenseele getroffen habe, nicht einmal Einheimische. Es war sehr viel Stille um mich herum. Meistens ging es durch Gottes schöne Natur, begleitet vom Vogelgesang

Die Akzeptanz auf dem Camino war groß. Egal, woher man kam, was man war oder was man sprach, jeder wurde gleich angenommen. Hatten doch alle das gleiche Ziel. Und jeder Abend war auch immer ein Abschied von den Mitpilgern, weil man nicht wusste, ob man sich wiedersehen wird. Umso größer war die Freude beim Ankommen in den Herbergen.

Nicht nur mein Rucksack fühlte sich von Tag zu Tag leichter an. Auch ich fühlte mich leichter. Innerlich wie auch äußerlich. An manchen Tagen wollte der Weg kein Ende nehmen, war ich dennoch frohen Mutes. Meine anfänglichen Zweifel von den ersten Tagen waren ver-

schwunden. Genauso meine Angst, kein Bett zu bekommen. Keine einzige Nacht musste ich draußen schlafen. Es wurde alles getan, dass jeder Pilger, egal wann er kam, einen Platz zum Schlafen fand.

Wie es auf meiner Reise weitergeht, erfahren Sie in der nächsten Ausgabe.

Claudia Schuster

Quellennachweis:

„Buen Camino, meine Reise auf dem Jakobsweg“
von Claudia Schuster

Auf den Fotos: Pilgerdenkmal, Wegweiser, Alte Pilgerkirche in Belorado, Herberge in Orisson, eine Herberge, Pilgermenü in Portomarin, Wegweiser nach Santiago



Haus Meister Service
... und mehr

Mike Schmieglitz • Grefrather Weg 47 • 41464 Neuss
Mobil: 0178/5202120

Veränderung der Gemeindebezirksgrenzen

Aufgrund der Fusion mit Grefrath haben sich unsere Gemeindebezirksgrenzen verändert. Da Grefrath unmittelbar an unseren bisherigen Zweiten Bezirk grenzt, wird es ganz diesem Bereich zugeordnet.

Zum Ausgleich werden folgende bisher zum Zweiten Bezirk gehörende Gebiete bzw. Straßen in den Ersten Bezirk integriert:

- Das Gebiet um die Straßen Bauerbahn
- Am Stadtwald
- Rheydter Straße (Nr. 96 bis Ende, Nr. 65 bis Ende) und im Westen das Gebiet Dreikönigenstraße
- Schillerstraße
- An der Obererft (bis Nr. 52 und von Nr. 1 bis 65)
- Nordkanalallee
- Friedrich-Ebert-Platz
- Jülicher Straße (bis Nr. 50 und Nr. 1 bis 65).

Durch die Neugliederung wollen wir eine Ausgewogenheit in der Anzahl der Gemeindeglieder in beiden Bezirken erreichen. Die Aufteilung bezieht sich vor allem auf die Seelsorgefälle. Selbstverständlich steht es jedem Gemeindeglied wie bisher frei, welche Gottesdienste es innerhalb der Christuskirchengemeinde besuchen will. Gerade um eine größere Wahlmöglichkeit zu schaffen, bieten wir an verschiedenen Gottesdienststätten zu verschiedenen Zeiten Gottesdienste mit eher traditioneller oder mehr an Taizé orientierter Liturgie.

Dr. Brigitte Hintze
Vorsitzende des Presbyteriums

Ihre Hochzeitstorte ist uns wichtig!

*Ob klassisch oder ausgefallen
wir setzen Ihre Wünsche individuell um!*








*frisch aus
der Backstube*



frisch back drauf!



...auch zukünftig

Büttgen: Rathausplatz 13 Tel.: 02131 - 718 80 59
 Kaarst: Maubiscenter Tel.: 02131 - 627 72 / Ludwig Erhard Str. 2a Tel.: 02131 - 7503626
 Neuss: Am Krausenbaum 42a Tel.: 02131 - 66 50 00 / Oberstr. 93 Tel.: 02131 - 52 52 036
Sonntags:

www.baecerei-puppe.de Maubiscenter & Rathausplatz von 08:00 - 11:00 Uhr / Ludwig Erhard Str. von 8:00 - 17:00 Uhr

Streetlife – Straßensozialarbeit in Neuss

Ein kleiner Ausschnitt aus dem Arbeitsalltag von Marion Hardegen und Jochen Baur

Im Rahmen einer Trägergemeinschaft des Diakonischen Werks Neuss und des Sozialdienstes katholischer Frauen Neuss bietet „Streetlife“ Straßensozialarbeit in der Neusser Nordstadt und Innenstadt an. Die Streetworker Jochen Baur und Marion Hardegen (derzeit im Mutterschutz und vertreten von Nicole Thrandorf) kümmern sich um junge Menschen zwischen 15 und 27 Jahren.

Ein Großteil der Arbeit der Streetworker findet auf der Straße statt. Das Team von Streetlife Neuss sucht den Kontakt zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen vorrangig in der Innenstadt, am Hauptbahnhof und in der Nordstadt. Marion Hardegen und Jochen Baur ist es wichtig, die jungen Menschen dort aufzusuchen, wo sie sich aufhalten. Für die Streetworker bedeutet dies, sich auf ungewohntes Terrain zu wagen, um sich auf die Lebenswelt ihrer Klientel einzulassen. Sie begeben sich direkt in den Lebensraum ihrer Zielgruppe und lernen somit auch diejenigen kennen, die von anderen Hilfesystemen aus unterschiedlichsten Gründen nicht erreicht werden.

Viele der jungen Menschen, mit denen sie zu tun haben, suchen inzwischen auch die An-

laufstelle im alten Bahnwärterhäuschen auf der Zufuhrstraße auf.

Für viele junge Menschen sind die Mitarbeiter von Streetlife Neuss oftmals die ersten, manchmal gar die einzigen Erwachsenen, die einen Zugang zu ihnen suchen und sie ernst nehmen. Es ist daher verständlich, dass Jugendliche von den Streetworkern Beratungen zu allen erdenklichen Problemfeldern wünschen. Dies kann unter anderem Hilfe bei der Suche nach einem Ausbildungs-, Arbeits- oder Praktikumsplatz sein. Die Streetworker haben in ihrer Anlaufstelle, dem alten Bahnwärterhäuschen auf der Zufuhrstraße 6, auch die Möglichkeit, mit den Jugendlichen Bewerbungen zu schreiben.

Streetlife Neuss stellt sich den jungen Menschen unvoreingenommen und ohne Vorbedingungen als unterstützender und vor allen Dingen verlässlicher Ansprechpartner zur Verfügung. Marion Hardegen und Jochen Baur arbeiten anonym und niederschwellig. Sie akzeptieren und motivieren die Heranwachsenden, setzen sich parteiisch für diese ein. Die Jugendlichen selbst bestimmen Umfang und Intensität der Beratungs- und Hilfsgespräche.

**Terminänderungen bitte rechtzeitig
der forum – Redaktion mitteilen!**

termine@c-k-n.de



Auf dem Foto von links nach rechts: Jochen Baur, Nicole Thrandorf, Christoph Isringhausen

Arbeitsschwerpunkte im Jahre 2010 waren Wohnungssuche und -erhaltung, Behörden-gänge, Vermittlung zu anderen Institutionen, Vermittlungsgespräche mit Eltern und Lehrern, Beziehungsprobleme sowie Suchtprobleme.

Zudem unterstützen und beraten die Streetworker die Jugendlichen in ihren Bemühungen, Lösungen für ihre Konflikte zu finden, die nicht in Gewalt und Straffälligkeit enden. Die dafür notwendigen Arbeitsinhalte und Methoden orientieren sich an den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Jugendlichen.

Flexibilität und Improvisationsvermögen setzt die Arbeit der Streetworker voraus. Nicht zuletzt ist es wohl die größte Herausforderung der Streetworker, die Jugendlichen immer wieder zu motivieren!

Was macht Streetwork für die gute Laune? Wenn es die Zeit zulässt, bieten die Streetworker auch Freizeitangebote an, z.B. Fußballturniere, Weihnachtsfeier, Kreativangebote, Grillfeste etc.

Durchschnittlich nehmen ca. 40 Personen pro Woche das beratende und begleitende Angebot von Streetlife Neuss in Anspruch.

Nicole Thrandorf und Jochen Baur

Im Gottesdienst in der Christuskirche am 10.10.2010 stellten sich bereits die drei Streetworker persönlich vor und veranschaulichten ihren engagierten Einsatz mit einem Sketch und einem kleinen Film.

Eindrücke aus dem Konfirmandenunterricht in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

Die Seminare gehören zu den wesentlichen Bestandteilen der Konfirmandenzeit. Im zweiten Pfarrbezirk ist das erste Seminar immer dem Bau von Gebetsbänken gewidmet. Sie finden anschließend Verwendung in einer Gebetsrunde, mit der der Konfirmandenunterricht in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche beginnt. Abgedruckt sei hier ein Bericht einer Konfirmandin nach dem Seminar im Januar 2011:

„Wir haben in Monschau Gebetsbänke gebaut und sie danach schön bemalt. Abends haben wir auch meditiert. In der Mitte war dazu aus Teelichtern ein Kreuz dargestellt. Wir waren auch in der Stadt Monschau. Es war ein sehr schöner Hinweg, da wir dorthin gewandert sind. Anschließend haben wir jeden Tag Lieder gesungen. Von allen diesen Dingen, die wir gemacht haben, hat mir die Herstellung der Gebetsbänke am besten gefallen.“

Ebenfalls abgedruckt sei hier ein Bericht einer ehemaligen Konfirmandin, die zusammen mit acht anderen ehemaligen Konfirmanden und mir den Unterricht leitet:

„Und ein weiteres Mal hat eine neue Konfirmandengruppe Monschau kennengelernt. Nachdem am Freitag unsere Gruppe bestehend aus 10 Konfis und deutlich mehr Ex-Konfis in Monschau angekommen war, bezogen alle ihre Zimmer und die Regeln wurden erklärt. Danach begann der erste Teil unseres

Seminars mit dem Thema „Beten“, bei dem die Konfirmanden über die Bedeutung des Betens nachdachten. Anschließend sahen wir uns einen Spielfilm über den Namensgeber unserer Kirche, Dietrich Bonhoeffer, an. Zum Abschluss meditierten wir alle, um zur Ruhe zu kommen. Am nächsten Morgen bauten die Konfirmanden mit unserer Hilfe die traditionellen Gebetsbänke. Nachdem diese zusammengeschraubt und fertig angemalt zum Trocknen an den Heizungen standen, beschlossen wir aufgrund der Hochwasserentwarnung einen Gang nach Monschau zu wagen.

Als wir den Weg aus der Stadt zur Jugendherberge gemeistert hatten und zu Abend gegessen hatten, spielten wir den ganzen Abend das Chaos-Spiel, das sich seinen Namen redlich verdient hatte. Am Sonntag stand erstmals das Aufräumen der Zimmer auf dem Programm. Nachdem alles aufgeräumt und ausgekehrt war, sowie die Taschen und Koffer zum Einladen bereitstanden, beteten und sangen wir auf unseren neu angefertigten Bänken. Im Anschluss an das letzte Mittagessen, hielten wir die Meinungen aller, zur Fahrt, mit Hilfe eines Spieles fest. Zum Abschluss stellten wir uns im Innenhof der Jugendherberge auf, um ein Gruppenfoto zu machen. Danach ging's wieder in den Bus und ab nach Hause.“

Pia und Pauline



Und so sieht der Abschluss der Konfirmandenzeit aus: In einem zweiten Seminar wird miteinander in einer festlichen Runde das Abendmahl als Agape gefeiert: Der Tisch wird gemeinsam gedeckt. Brot und Kelch stehen in der Mitte der Tafel. Nach dem Essen, zu dem

jeder seinen Nachbarn bedienen muss, folgen Gebete und Lieder. Das Mahl geht fließend in eine Mahlfeier über. So können die Konfirmandinnen und Konfirmanden einen leichteren Zugang zum Abendmahl finden.

In diesem Zusammenhang wird auch ein Glaubensbekenntnis der Konfirmanden erarbeitet. Die Gruppe, die nun konfirmiert wird, hat folgendes Glaubensbekenntnis formuliert:

*Ich glaube an einen Gott,
der immer bei mir ist und mir Hoffnung schenkt.
Er beschützt mich und nimmt mich so an, wie ich bin.
Ich glaube an Jesus,
der für uns da ist, uns in jeder Not hilft und immer an uns glaubt.
Er ist auf die Welt gekommen als Gottes Sohn und Sohn von Maria.
Er hat gelitten unter der Entscheidung des Volkes und ist für uns gestorben und von den Toten auferstanden. Nun ist er bei Gott im Himmel.
Der Heilige Geist ist Gottes Versprechen,
immer bei uns zu sein, egal in was für einer Situation wir uns befinden. Gott ist überall.
Ich glaube, dass es eine gute und gerechte Kirche gibt, die christliche Gemeinde.
Ich glaube an ein Leben nach dem Tod.
Amen.*

Eine lebendige und fröhliche Gruppe wird da am 29. Mai 2011 konfirmiert, und auch ich bin sehr froh über diese Zeit, die ich mit den Konfirmanden hatte!

Der neue Kurs beginnt in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche am Dienstag nach Ende der Sommerferien, also am Dienstag, den 13. September 2011, um 15.30 Uhr. Die Anmeldung erfolgt am Samstag, den 18. Juni 2011 nach dem Gottesdienst, um 18.00 Uhr.

Jörg Hübner

Jahresbericht 2010 über den ökumenischen Arbeitskreis Asyl

„Ich bin ...und möchte mich bei Ihnen bedanken für alles, was Sie für mich getan haben. Ich kenne Sie nicht, aber Sie haben viel geholfen, meine Zukunft weiter zu verbessern.“

Mit diesem Dank einer nordafrikanischen Migrantin an den Arbeitskreis Asyl grüße ich alle **forum**-Leser und besonders die, die mit ihrer Kollektenspende für den Arbeitskreis den Zuschuss ermöglichten, den wir Frau X für Sprachkurse und -prüfungen geben konnten. Im Namen des Arbeitskreises danke ich Ihnen für Ihre finanzielle Hilfe für die Migrantinnen. Ich denke, dass Sie sich über obiges Echo ebenso freuen wie wir.

Es gab im vergangenen Jahr wieder einige „Highlights“ für die Migrantinnen, die wir organisierten und bezuschussten. Da war im März die Frauenparty anlässlich des internationalen Frauentages im Partykeller des Martin-Luther-Hauses.

Im Sommer fuhren wir bei sommerlichen Temperaturen mit dem Schiff nach Kaiserswerth und genossen den schönen Tag auf dem Land und auf dem Wasser. Die Frauen vom internationalen Frauencafé und -club (organisiert vom Sozialamt) unterstützten wir finanziell, damit sie mit ihren Kindern einen wunderschönen Tag im Wuppertaler Zoo verbringen konnten.

Wie alljährlich veranstalteten wir im September das internationale Frauenfrühstück im Saal

des Martin-Luther-Hauses. Dank der von Frau Pepekus mit Schwung und Können geleiteten Tänze gab es nach dem Frühstück und allen Plaudereien noch Gelegenheit zu vergnüglicher Bewegung. (Frau Bischoff hat darüber bereits berichtet.)

Mit Integrationsmitteln der Stadt (über die Caritas) fuhren wir Anfang November mit dem Bus ins Haus der Geschichte nach Bonn, um dort die Ausstellung „Nachkriegsdeutschland zwischen 1945 und 1970“ zu sehen. Zu sehen und zu hören, wie es damals hier aussah und wie die Menschen lebten, hat die Frauen sehr beeindruckt – und nicht weniger all die Anstrengungen fürs reine Überleben bis hin zum Wiederaufbau. Die „Trümmerfrauen“ fanden besondere Beachtung und Bewunderung.

Vom Rest des Geldes konnte ein Opernbesuch in Düsseldorf durchgeführt werden. Mit einem adventlichen Frühstück beschlossen wir das Jahr im Haus International der Caritas.

Nach wie vor ist unser Hauptanliegen die Vermittlung der deutschen Sprache. Dazu finden – treu und zuverlässig – jeweils am Dienstag im Martin-Luther-Haus drei Gesprächsgruppen und am Mittwoch im Caritashaus 2 x 2 Sprachkurse statt.

Wir sind dankbar, dass wir in beiden Häusern Aufnahme und Hilfe bekommen und so vom „Geist der Ökumene“ profitieren können. Alle



notwendigen Bücher werden vom Arbeitskreis Asyl angeschafft, und die Frauen bezahlen jeweils einen Obolus zwischen 5 und 10 Euro. Für alle, die sich seit Jahren um die Vermittlung der deutschen Sprache bemühen, möchte ich aus einer Rede einer Tamilin aus unserem Kreis zitieren: „Viele von uns, die von Ihnen unterrichtet wurden, sind mittlerweile hier in Deutschland eingebürgert. Wir haben Sprachprüfungen bestanden und Arbeit gefunden. Durch Ihren Einsatz haben wir eben nicht nur

Grammatik und Rechtschreibung gelernt, sondern auch viel mehr Selbstbewusstsein und Selbständigkeit im Leben gewonnen.“

Machen wir im neuen Jahr guten Mutes weiter – Sie mit Ihrer freundlichen Unterstützung – wir mit unserem ehrenamtlichen Tun.

Im Namen der Mitarbeiterinnen
des Arbeitskreises Asyl

Inge Knaak

33. Evangelischer Kirchentag in Dresden vom 1. bis 5. Juni 2011



Informationen und Anmeldung

Jürgen Hellrung

Kirchenkreis Gladbach – Neuss

Hauptstraße 200

41236 Mönchengladbach

Jürgen Hellrung | Tel.: 0 21 66 / 61 59 33 | juergen.hellrung@kkgn.de

Die Gemeinde wächst zusammen!

Zu der Senioreng Geburtstagsfeier am 3. Februar 2011 im Gemeindezentrum an der Einsteinstraße waren zum ersten Mal auch die Jubilare aus Grefrath, Röckrath, Lanzerath und Dirkes eingeladen.

Einen Eindruck von der fröhlichen Stimmung, in der an diesem Nachmittag neue Kontakte geknüpft und alte vertieft wurden, geben diese Fotos wieder, die uns Klaus Freyer zur Verfügung gestellt hat.

Der Dank aller Teilnehmer für die schönen Stunden galt anschließend Elke Jülich, die das Treffen perfekt organisiert und mit selbst gebackenem Kuchen versüßt hat.

Alle wünschten ihr für die nächste Senioreng geburtstagsfeier am 26. Mai um 15.00 Uhr den gleichen Erfolg.

Harald Steinhauser



Liebe **forum**-Leser, liebe Mitarbeiter der Christuskirchengemeinde!

Die Redaktion des **forum** möchte für Sie die Terminübersichten in jedem Heft auf dem aktuellsten Stand veröffentlichen.

Deshalb haben wir die Bitte an Sie, uns Terminänderungen, die Ihnen bekannt sind, über die nachfolgende e-Mailadresse direkt mitzuteilen.

termine@c-k-n.de

Siegert

Zoohandlung

Vögel Kleintiere Zubehör

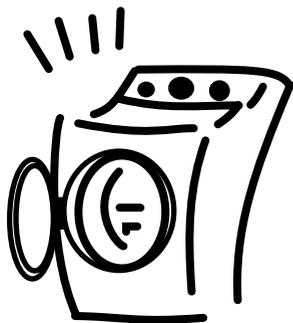


Mitten in der
Neusser City
Glockhammer 7

Reptilienzubehör & Futtertiere

Glockhammer 7 • 41460 Neuss • Tel.: 0 21 31-27 33 69

Elektromarkt Neuss



- **Gebrauchtgeräte**
mit 6 Monaten Garantie
- Waschmaschinen, Kühlschränke, E-Herde, Trockner

- **Reparaturservice**
- **Neugeräte mit 24 Monaten Garantie**

Rheydter Str. 49 • 41464 Neuss • Tel. 0 21 31/85 82 20
www.elektromarkt-neuss.de
e-mail: Mail@elektromarkt-neuss.de



Konditorei Backwaren Gummersbach

Rheydter Straße 62 · 41464 Neuss · Fon/Fax 02131/ 85 8674





Eine Rose ist eine Rose...

Ja und Nein! Sie können sehr unterschiedliche Geschichten über ihre Entstehung erzählen.

Und mit diesen Geschichten haben wir uns in der Gemeinde und auf Stadtebene im Januar und Februar 2011 beschäftigt. Seit Jahren führt unsere Gemeinde mit der Neusser Eine-Welt-Initiative (NEWI), die ihr Büro im Martin-Luther-Haus hat und mit uns das Café Flair betreibt, Projekte zum **Fairen Handel** durch. Zu Beginn dieses Jahres ging es um das Projekt

„fair flowers“

Mit Blumen für Menschenrechte.

Das Projekt startete mit der Eröffnung einer Ausstellung am 17. Januar im Kreishaus an der Oberstraße, zu der zahlreiche offizielle Gäste eingeladen waren. Diese Ausstellung war von der Initiative VAMOS e.V. zusammengestellt worden und gab Einblicke in die Produktion von Blumen unter dem sog. **Fair Label Program**. Frau Welbers von der NEWI und unser Konfirmandenteam arbeiteten mit den beiden Konfirmandengruppen im Martin-Luther-Haus und Kreishaus an mehreren Nachmittagen an diesem uns so wichtigen Thema des Fairen Handels mit Blumen.

An einem Abend hatte Frau Welbers Küster und Hausmeister eingeladen, die ebenfalls die Ausstellung besichtigten und anschließend im Martin-Luther-Haus unter Anleitung einer Floristin Blumengestecke mit fair gehandelten Blumen herstellten. Den Abschluss des Projekts bildete ein Gottesdienst in der Christuskirche, in dem die Konfirmanden die Ergebnisse ihrer Recherchen vorstellten.

Wer weiß schon, dass der Blumenhandel in Deutschland ein milliardenschwerer Markt ist? Und dass ca. 80 % der Blumen, vor allem Rosen, aus Afrika und Lateinamerika stammen? Diese Blumen werden oftmals unter menschenunwürdigen und umweltschädlichen Bedingungen produziert. In vielen Farmen verdienen die ArbeiterInnen einen Hungerlohn, von dem sie kaum leben können. Pflanzenschutzmittel werden nicht selten ohne Schutzkleidung versprüht und machen die ArbeiterInnen krank. Sind sie erst einmal erkrankt, verlieren sie auch ihre Arbeit. Die Chemikalien verseuchen das Grundwasser, von dem die umliegenden Dörfer leben. Und wegen des hohen Bedarfs ist das Wasser zudem knapp. Besonders Frauen leiden unter den Arbeitsbedingungen. Sie stellen mit

geschätzten 150.000 Beschäftigten in der Blumenindustrie die große Mehrzahl der Arbeiter.

Oftmals sind sie Nötigungen und sexuellen Übergriffen ausgesetzt. Protestieren sie, verlieren sie ihre Arbeit, von der die Familien leben. Die Leistungsanforderungen an den langen Arbeitstagen sind sehr hoch und kaum zu schaffen. So arbeiten die Kinder mit beim Pflücken und Sortieren.

Es ist ein gutes Zeichen, dass mehr und mehr Betriebe sich zertifizieren lassen und nach den Grundsätzen des Fairen Handels Blumen anbauen. Das bedeutet: gerechte Löhne, Kündigungsschutz, ökologische Maßnahmen, Arbeitsschutz, Betriebsräte, Verzicht auf Kinderarbeit, Schulen, Krankenstationen und Gesundheitsvorsorge- alles Dinge, die für uns selbstverständlich sind.

Was können wir tun? Wie bei Kleidung und Lebensmitteln auf die Siegel für den Fairen Handel achten! Hier sind es das bekannte Fairtradesiegel oder das Flower Label (siehe nebenstehend). Meist sind die Rosen in Zellophan verpackt und am Siegel gut zu erkennen. Aber auch einzeln zu kaufende Blumen können aus dem Fairen Handel stammen. Fragen

Sie Ihren Blumenhändler oder den Supermarkt gezielt nach solchen Blumen. Auch wenn die Blumen dann etwas mehr kosten, Sie tun ein gutes Werk für Mensch und Umwelt. Und das dient letztlich uns allen.

Abschließend möchte ich Frau Welbers von der NEWI herzlich für das Engagement danken und freue mich schon auf ein nächstes Projekt rund um den Fairen Handel.

Am Sonntag, 20. März 2011, sind Sie herzlich zum Gottesdienst um 10.30 Uhr in die Christuskirche eingeladen mit anschließendem Fairen Frühstück im Café Flair.

Herzlichst Ihr Pfarrer Franz Dohmes

Und hier sind nun noch die Siegel, auf die Sie achten sollten:



Herzliche Einladung

zu den Abendmahlsgottesdiensten im
Altenheim CURANUM, Friedrichstraße 2,

jeweils an folgenden

Mittwochnachmittagen um 14.30 Uhr:

16. März, 20. April, 18. Mai, 8. Juni,
13. Juli, 24. August, 28. September 2011.

Herzlich sind auch Gäste außerhalb der
Bewohnerschaft eingeladen.

Ihr Pfarrer Franz Dohmes

Hallo Kinder,

nun hat das neue Jahr angefangen, ihr habt sicherlich in den Weihnachtsferien toll relaxt und viel im Schnee gespielt. Um ehrlich zu sein, ich bin allerdings froh, wenn es wieder wärmer wird und man wieder raus kann zum Walken und Fahrrad fahren. Für diese etwas unangenehme Jahreszeit habe ich euch zur Ablenkung einen schönen Basteltipp und ein Backrezept rausgesucht. Das erste ist der Basteltipp:

Flugball:

Ihr benötigt einen Stoff- oder Lederrest von 30 x 30 cm, Schere, kleine Steine, dicken Faden, Watte und einen Stift.

Mit dem Stift malt ihr einen tellergroßen Kreis auf den Stoff, auf den Kreis legt ihr reichlich Watte und ein bis zwei kleine Steine. Nun den Stoff so zusammenfalten, dass ein fester Ball entsteht, oben noch einige Federn durch die Öffnung in die Füllung stecken, je größer die Federn, desto besser das Flugverhalten. Nun nur noch oben am Ball einen festen Faden drumwickeln und mit einem festen Knoten verschließen. Mit diesem Flugball könnt ihr auch prima in der Wohnung spielen.

Als nächstes kommt das Backrezept, eine süße Pizza:

Zutaten Teig:

½ Päckchen Hefe, 250 g Mehl, 1 Ei, 1 TL Zucker, 25 g zerlassene Butter, 1 Prise Salz, 80 ml Wasser

Zutaten Belag:

150 g Sauerkirschmarmelade, 50 g gehackte Mandeln, 1 Dose Aprikosen, 1 Becher Sahne

Aus den Zutaten einen mittelfesten, glatten Teig herstellen, so lange kneten, bis er nicht mehr glänzt und klebt. Etwa 60 Min. an einem warmen Ort gehen lassen, bis er doppelt so groß ist. Anschließend zu einer ca. 25 cm Durchmesser großen Pizza ausrollen. Auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech legen. Mit der Sauerkirschmarmelade bestreichen und die Mandeln darüber streuen. Aprikosen abtropfen lassen und auf der Pizza verteilen. Nochmals 15 Min. gehen lassen. Bei 200 Grad im vorgeheizten Backofen 20 Min. backen. Sahne schlagen und dazu servieren. Viel Spaß, eure Heike!

Hier noch etwas in eigener Sache.

Helga Hüsges, Antje Postel und ich haben auch dieses Jahr wieder Basteltermine im GZE:

4. März, 1. April, 6. Mai, 3. Juni, 1. Juli, 7. Oktober und 2. Dezember 2011.

Die Uhrzeit ist wie gehabt von 15.30 Uhr bis 17.00 Uhr.

Wie immer freuen wir uns, wenn viele kommen. Alles Gute, eure Heike!

Anmeldung im Familienzentrum Einsteinstraße oder bei Heike Krosch Tel.: 02131 / 7424243

Damit ihr Hoffnung habt –

Ökumenischer Kirchentag München 2010

So heiß und trocken der Juli war, so kalt und nass war der Mai. Gerade während des 2. Ökumenischen Kirchentages in München unter dem Motto „Damit ihr Hoffnung habt“. Und so erfüllte sich die Hoffnung auf einen lauen Frühlingsabend im Englischen Garten schon mal nicht. Aber viele andere Eindrücke brachte unsere Gruppe aus München mit.

Zunächst: Unsere Gruppe bestand eigentlich aus zwei Gruppen, denn zum ersten Mal organisierten katholische und evangelische Christen gemeinsam eine Fahrt für Jugendliche und Junggebliebene. Und zusammen mit rund 750 anderen Teilnehmenden waren wir mitten im Zentrum von München in einem Schulzentrum untergebracht, das wieder hervorragend vom Team des Jugendreferates des Ev. Kirchenkreises Gladbach-Neuss betreut wurde.

Sich aus über 3.000 Veranstaltungen die richtigen Highlights herauszusuchen, hat leider nicht immer geklappt. So war der erste Gottesdienst, der im Zentrum Jugend stattfand, nicht

gerade überzeugend – die Croissants, die es an einer Bude in der Nähe gab, schon eher. Aber ein Mix aus Messehallen, Konzerten (z.B. von den WiseGuys bei 12 Grad im Regen auf der Theresienwiese), Bibelarbeit und München ließ die meisten Widrigkeiten vergessen. Allerdings machte sich nach 3 Tagen ein dezenter Schlafmangel bemerkbar. Daher war auch niemand böse, dass unsere Gruppe nicht am Abschlussgottesdienst teilnahm, sondern sich direkt auf den Weg nach Hause machte und per Radio die Schlussveranstaltung verfolgte.

Fazit: In diesem Jahr geht es nach Dresden zum Ev. Kirchentag, aber nicht als Teilnehmende, sondern als Mitarbeiter. Denn Jugendgottesdienste gestalten, das können wir auch.

Nächster Termin:

Sonntag, 26. September 2011, 17.00 Uhr

Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

Axel Büker

**Terminänderungen bitte rechtzeitig
der forum – Redaktion mitteilen!**

termine@c-k-n.de

Freude an der deutschen Sprache

Im Jahr 2011 möchte ich Gedichte und Prosatexte mit ähnlichem Thema gegenüberstellen. Neben Gedichten sammle ich „schöne“ Stellen aus Romanen und Geschichten. Durch meine neue Textanordnung in Sinnschritten verwandeln sich die Prosatexte nahezu in Gedichte. Die „verdichtete“ Sprache tritt deutlicher hervor. Und die Freude am Wort wächst. Die Texte wollen gesprochen werden.

Anneliese Maas

Frühling übers Jahr

Das Beet schon lockert
Sich's in die Höh',
Da wanken Glöckchen
So weiß wie Schnee;
Safran entfaltet
Gewalt'ge Glut,
Smaragden keimt es
Und keimt wie Blut.
Primeln stolzieren
So naseweis,
Schalkhafte Veilchen
Versteckt mit Fleiß;
Was auch noch alles
Da regt und webt,
Genug, der Frühling
Er wirkt und lebt.

Doch was im Garten
Am reichsten blüht,
Das ist des Liebchens
Lieblich Gemüt.
Da glühen Blicke
Mir immerfort,
Erregend Liedchen,
Erheiternd Wort.
Ein immer offen,
Ein Blütenherz,
Im Ernste freundlich
Und rein im Scherz.
Wenn Ros' und Lilie
Der Sommer bringt,
Er doch vergebens
Mit Liebchen ringt.

Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832)

Machen wir uns... nichts vor: Keinem ernst zu nehmenden Lyriker heute würde man es durchgehen lassen, in ähnlicher Ungebrochenheit und naiv-optimistisch sich gebender Heiterkeit eine Frühlingsszenerie zu bedichten und das Lob auf „des Liebchens lieblich Gemüt“ anzustimmen. Zu zernarbt ist unser Verhältnis zur Natur nach dem, was wir in ihr angerichtet haben, zu wenig können uns bloß naturhafte Vorgänge besänftigen, und zeitgerechte Liebesdichtung vermag ohne sondierende Reflexion über Glück und Schwierigkeit der Partnerschaft kaum mehr zu bestehen. Ihren historischen Reiz müssen Goethes Verse darüber indessen nicht verlieren.

Karl Otto Conrady: Heiteres Glück vor langer Zeit, 1992

Tulpenfelder Paraphrase * zum 90. Psalm

Nie bin ich eigens dafür hingefahren.
Ich fürchte die schnell verwelkende Attraktion.
Ich fürchte die Trauer beim Anblick der kühlen Kelche.
Ich fürchte den Schnitter, der Gärtner ist,
oder einfach die Zeit.

Aber dennoch, auf der Strecke zum Meer,
zufällig noch in der auslaufenden Saison,
benahm mir die Tönung, die bis zum Horizont reichte, fast den Atem.
Klar gegliederte Felder,
sanftes rotes Licht in Grün getaucht über die Erde hin.
Tulpe an Tulpe,
Kelch an Kelch, Stiel an Stiel, Blatt an Blatt.
Ein landwirtschaftliches Morgengebet vor Tau und Tag.
Dieser nur leicht wogende Teppich aus majestätischen Einzelblüten,
aus Blumen der Kindheit.

Anschauungsmuster im Unterricht für Wachsen und Werden,
für Blühen und Wartenlernen,
für Ruhe und Zukunft.
Beispiel für unansehnliche Blumenzwiebeln im Erdreich,
für den prachtvollen Kelch mit Stempel und Staubfäden in freier Luft,
für den Schutz durch Blätter,
für ganze Sträuße in großen bauchigen Vasen.
Die standen vorne im Klassenzimmer auf dem Pult.
Viele Jahre sind seither vergangen. Es ist wie gestern.

Und Jahr für Jahr
Standen sie hochstielig bei uns zu Hause im Vorgarten.
Blau-violette, sie kamen mir beinahe schwarz vor,
aber auch gelbe, weiße und rote.
Ich liebte ihre geschlossenen Blüten
und wandte mich ab,
wenn sie unter der Sonne sich immer weiter öffneten,
sich schließlich vergaßen und ihre großen Blütenblätter verloren.
Das Schicksal der wunderbar gelben Tulpen schmerzte mich besonders.
Sie schienen mir am hilflosesten.
Kaum hatten sie den Höhepunkt einer keuschen Vollkommenheit erreicht,
gelangten sie zur absteigenden Linie einer gewissen ordinären Haltlosigkeit,
gerieten Formen und Farben in verblaßte Unordnung.

Sie alle waren frischeste Frühlingsboten
und sind früheste Sommerleichen.
Die kurze Zeit ihres Lebens ist ihnen zugemessen
und ständige Auferstehung im Wechsel.
Auf den Feldern werden sie geschnitten
als kleines Glück eines neuen Anfangs,
Jahr für Jahr.
Und wir halten nichts in den Händen, wenn wir uns besuchen,
als diese Hoffnung für unsere Morgenblumen,
daß sie am Abend die Kelche wieder schließen und die Nacht überstehen.

Joseph Anton Kruse, geb. 1944

*Paraphrase: verdeutlichende, weiter ausführende Umschreibung

Lesewelten – fünfmal mal anders!

Manchmal braucht man Lesefutter, am besten solches, das nicht nur fesselt, sondern einem auch noch Einblicke in fremde Welten vermittelt, bei dem man wie nebenbei etwas lernt oder dazu gebracht wird, Dinge von einer anderen als der bekannten Seite zu betrachten. Die hier vorgestellten Bücher leisten mindestens einen der genannten Aspekte, häufig verknüpfen sie mehrere!

Eine Frau mit Möglichkeiten

Alle paar Jahre gibt es eine neue Diskussion über den Feminismus. Auch wir streiten aktuell in der Bundespolitik über die Frauenquote bzw. Alternativen dazu. Louis Auchincloss, übrigens ein Verwandter von Jacky Kennedy, schildert in seinem Roman „Eine Frau mit Möglichkeiten“ sehr charmant den Werdegang von Clara Hoyt, der durch eine Heirat mit Trevor Hoyt der Aufstieg in die New Yorker Geldaristokratie gelingt. Clara, „gleichermaßen teuflisch wie betörend“ kommt in einem Professorenhaushalt zur Welt und lernt vor allem Charme, Schönheit und Verstand einzusetzen, um in der Verlagsbranche Karriere zu machen. Ihre Entwicklung ist rasant, manchmal skrupellos, aber vor allem der Einsicht geschuldet, dass Frauen von Männern häufig unterschätzt werden! Ein amüsantes Buch – gut geeignet zum Ausruhen vom Geschlechterkampf!

Paris – Brest

Vater veruntreut als Schatzmeister des Fußballclubs Geld, Mutter spielt mit der Frau des

Staatsanwaltes Bridge und Großmutter erbt 18 Millionen Franc neben einer Villa und einer Putzfrau. Der Sohn dieser Putzfrau wird zum Freund und Ratgeber des Ich-Erzählers. Da wird der kleine Roman von Tanguy Viel zum Krimi. Jochen Schimmang, selbst Schriftsteller, rät in der FAZ „Deshalb nehme man sich unbedingt einen Tag Zeit, schirme sich gegen den Rest der Welt ab – vor allem gegen die Familie! – und lese dieses hinreißende Buch.“ Ein guter Rat!

Wölfe

Historische Romane gibt es eine ganze Menge: Schmöker, Triviales und auch gelungene Mischungen von Information und literarischem Vergnügen. Hilary Mantel beschäftigt sich im Roman „Wölfe“ mit dem Hof Heinrich des Achten. England im Jahr 1520: Thomas Cromwell versucht, Heinrich die Scheidung von seiner ersten Frau Katharina zu ermöglichen, damit dieser Anne Boleyn heiraten kann. Weit über das Übliche hinausgehend, schreibt Mantel einen psychologisch packenden, historisch korrekten und zugleich modernen Historienroman: zu Recht im Jahr 2009 mit dem „Man Booker Prize“ ausgezeichnet.

Der fremde Tibeter

Wer in fremde Kulturen eindringen will, sollte zum Krimi „Der fremde Tibeter“ von Eliot Pattison greifen. Der chinesische Polizeibeamte Shan muss in einer Strafkolonie unter unmenschlichen Bedingungen in Tibet schufteln. Als ein Mord geschieht, soll er ihn aufklären.

Dabei lernt er, der Fremde, die tibetanische Kultur in ihren vielen Facetten kennen und mit ihm lernt auch der Krimileser. Spannende Geschichte und ein faszinierender Blick in eine fremde Welt, die kurz davor ist, von den Chinesen zerstört zu werden.

Wie Mr. Rosenblum in England sein Glück fand

Es ist 1937, als Jack Rosenblum mit Frau und Tochter die Flucht aus Deutschland ins rettende England gelingt. Er will mit jeder Faser seines Herzens der perfekte Engländer werden, muss aber erleben, dass auch er Opfer der Diskriminierung jüdischer Flüchtlinge wird. Kein Golfclub will ihn aufnehmen, so dass er selbst einen Golfplatz anlegen will. Hinreißend komisch, manchmal tragisch, typisch englisch und mit versöhnlichem Ende: „Wie Mr. Rosenblum in England sein Glück fand“ von Natasha Solomons ist ein Roman für regnerische Frühlingstage, die man mit einem guten Buch verbringen sollte.

Dorothea Gravemann

Louis Auchincloss
Eine Frau mit Möglichkeiten
DuMont Buchverlag,
254 Seiten, 19,95 Euro



Tanguy Viel
Paris – Brest
Wagenbachverlag,
140 Seiten, 16,90 Euro



Hilary Mantel
Wölfe
DuMont Buchverlag,
766 Seiten, 22,95 Euro



Eliot Pattison
Der fremde Tibeter
Aufbau Taschenbuchverlag,
495 Seiten, 10 Euro



Natasha Solomons
Wie Mr. Rosenblum in England sein Glück fand
Kindler Verlag,
381 Seiten, 19,95 Euro



BÜCHERHAUS am Münster
Lesen ist Leben

Dort wo es gute Bücher und guten Service gibt

zwischen Markt und Münster

Ein Raum ohne Bücher
ist wie ein Körper ohne Seele

Cicero

Krämerstr. 8 41460 Neuss
Tel. 02131 - 21545

Kinder

| | | | |
|-------------------|------------------------------------|------------|--|
| Montag | 09.30 Uhr | MLH | Eltern-Kind-Gruppe Ute Wirth ☎ 02137 / 99 98 11 |
| | 14.30 Uhr | RPC | Hausaufgabenbetreuung Luzia Schwier ☎ 10 31 95 |
| | 15.00 Uhr | GZE | Kindergruppe Axel Büker ☎ 27 86 30 |
| Dienstag | 09.30 Uhr | MLH | Eltern-Kind-Gruppe Ute Wirth ☎ 02137 / 99 98 11 |
| | 09.30 Uhr | RPC | Eltern-Kind-Gruppe Luzia Schwier / Kerstin Gumprich ☎ 10 31 95 |
| | 10.15 Uhr | MAR | Eltern-Kind-Gruppe ab 6 Monaten Sonja Daners ☎ 4 02 93 00 |
| | 15.00 Uhr | RPC | Internetcafé Fara Schützek ☎ 10 31 95 |
| Mittwoch | 09.00 Uhr | MAR | Vorkindergartengruppe |
| | 09.15 Uhr | GZE | Vorkindergartengruppe Kerstin Simons ☎ 02137 / 92 86 87 |
| | 09.30 Uhr | MLH | Eltern-Kind-Gruppe Ute Wirth ☎ 02137 / 99 98 11 |
| | 15.00 Uhr | MLH | Kinderchor für Kinder von 6 bis 10 Jahre Barbara Degen ☎ 8 20 97 |
| Donnerstag | 09.00 Uhr | MAR | Eltern-Kind-Gruppe ab 2 Jahre Andrea Beeker ☎ 8 35 03 |
| | 09.15 Uhr | GZE | Vorkindergartengruppe Kerstin Simons ☎ 02137 / 92 86 87 |
| | 09.15 Uhr | MLH | Vorkindergartengruppe Marion Hofmann ☎ 4 19 65 |
| | 14.00 Uhr und 15.45 Uhr | GZE | PEKIP-Gruppe für Kinder im 1. Lebensjahr Heidi Kreuels ☎ 66 59 906 oder 1 24 89 04 |
| | 14.30 Uhr | RPC | Hausaufgabenbetreuung Luzia Schwier ☎ 10 31 95 |
| | 15.00 Uhr | MLH | Kindergruppe Axel Büker ☎ 27 86 30 |
| Freitag | 09.00 Uhr | MAR | Eltern-Kind-Gruppe ab 2 Jahre Andrea Beeker ☎ 8 35 03 |
| | 09.15 Uhr | MLH | Vorkindergartengruppe Marion Hofmann ☎ 4 19 65 |
| | 15.00 Uhr | RPC | Kinderclub Fara Schützek ☎ 10 31 95 |

Jugendliche

| | | | |
|------------|---------------------------------|-----|--|
| Montag | monatlich | GZE | Ex-Konfifacé im „Blue Point“ Niklas Mohr ☎ 8 25 86 Axel Bükler ☎ 27 86 30 |
| Dienstag | 16.00 Uhr | GZE | Konfifacé im „Blue Point“ Niklas Mohr ☎ 8 25 86 Axel Bükler ☎ 27 86 30 |
| Donnerstag | 17.00 Uhr | MLH | Jugendband Axel Bükler ☎ 27 86 30 |
| | Öffnungszeiten siehe Aushang | MLH | Upside Down, Integrativer Jugendtreff der Christuskirchengemeinde Neuss |

Erwachsene

| | | | |
|----------|-----------|-----|--|
| Montag | 15.00 Uhr | MLH | Aktive Frauengruppe Gretel Bender ☎ 4 57 79 |
| | 15.00 Uhr | MAR | Frauenkreis letzter Montag im Monat Brigitte Rommel ☎ 8 23 04 Helga Hecht ☎ 8 12 05 |
| | 16.00 Uhr | GZE | Besuchsdienstkreis Harald Steinhauser ☎ 8 08 23 am 16.05. und 19.09.2011 |
| | 17.30 Uhr | GZE | Eine-Welt-Kreis Ruth Kleefisch ☎ 4 22 43 erster Montag im Monat |
| | 19.30 Uhr | GZE | Folklore-Tanzgruppe Karin Malzbender ☎ 0211 / 15 10 69 |
| Dienstag | 09.00 Uhr | MAR | Gymnastikkreis Anne Laabs ☎ 8 07 57 |
| | 09.30 Uhr | MLH | Gesprächskreise für ausländische und deutsche Frauen im Café Flair Gudrun Maak ☎ 8 20 32 Marianne Haschke ☎ 4 86 40 |
| | 18.00 Uhr | GZE | Neuer Chor Barbara Degen ☎ 8 20 97 (alle zwei Wochen) |
| | 19.30 Uhr | MLH | Proben des Gospelchores „Harambee“ Annette Eick ☎ 3 67 31 67 |
| Mittwoch | 16.00 Uhr | MLH | Besuchsdienstkreis Gisela Scheid ☎ 2 70 76 am 23.02. - 11.05. - 13.07. - 28.09. - 07.12.2011 |
| | 17.15 Uhr | GZE | Töpferkurs Erika Enders ☎ 4 84 10 |
| | 18.00 Uhr | GZE | Bibelkurs Astrid Irmich ☎ 8 12 59 |
| | 19.15 Uhr | MLH | Bibelgesprächskreis Pfarrer Franz Dohmes ☎ 22 21 52 |

| | | | |
|---|------------------|------------|---|
| Donnerstag | 09.00 Uhr | MAR | Töpfern Hildegard Camrath ☎ 8 14 28 |
| | 10.30 Uhr | RPC | Nachbarschaftstreff Luzia Schwier / Fara Schützek ☎ 10 31 95 1. und 3. Donnerstag im Monat |
| | 17.00 Uhr | GZE | Besuchsdienstkreis Harald Steinhauser ☎ 8 08 23 am 24.03. und 07.07.2011 |
| | 18.00 Uhr | GZE | Literaturkreis Anneliese Maas ☎ 4 17 04 3 x im Halbjahr nach Vereinbarung |
| Freitag | 15.30 Uhr | GZE | Basteln für Kinder im Alter von 4 – 10 Jahre Heike Krosch ☎ 7 42 42 43 04.03. - 01.04. - 06.05. - 03.06. - 01.07. 07.10. und 02.12.2011 |
| Freitag | 19.30 Uhr | MLH | Proben der Kantorei Katja Ulges-Stein ☎ 20 57 05 |
| Samstag | 15.00 Uhr | RPC | Spielnachmittag-Café Charlotte Gingter / Elvira Kost ☎ 10 31 95 |
| Wochentag und Uhrzeit sind noch nicht festgelegt | | RPC | Deutschkurs für Anfänger mit Vorkenntnissen Luzia Schwier ☎ 10 31 95 |

Senioren

| | | | |
|-----------------|------------------|------------|---|
| Montag | 13.45 Uhr | MLH | Gymnastik für Senioren Maria Pilgram ☎ 46 24 18 |
| | 15.00 Uhr | MLH | Senioren-Nachmittag Erika Weitkowitz ☎ 8 12 49 |
| Dienstag | 15.00 Uhr | MAR | Senioren-Nichtraucher-Club (alle 14 Tage) Marlies Dambeck ☎ 8 34 14 |
| Dienstag | 15.00 Uhr | MAR | Gedächtnstraining (alle 14 Tage) Luise Willmann ☎ 02182 - 46 83 |
| Mittwoch | 15.00 Uhr | GZE | Treffen der Senioren Christel Hoefler-Book ☎ 8 29 35 Elke Jülich ☎ 8 21 70 |
| | 15.00 Uhr | RPC | Senioren-Nachmittag Charlotte Gingter ☎ 10 31 95 |
| | 15.00 Uhr | GZE | Kreativkreis Ruth Köster ☎ 4 46 76 1. und 3. Donnerstag |
| Freitag | 10.00 Uhr | GZE | Kreis aktiver Ruheständler Herbert Rothstein ☎ 8 14 63 3. Freitag |

Termine nach Vereinbarung

| | | |
|--|-----|--|
| AMS „Arbeitskreis Menschengerechte Stadt“ | GZE | nach Vereinbarung Herbert Rothstein ☎ 8 14 63 Erika Enders (Stellv.) ☎ 4 84 10 |
| Café F(l)air-Beirat | MLH | monatlich nach Vereinbarung Sabine Sewing ☎ 85 86 70 |
| Freizeitnachmittag der Behinderten | GZE | einmal im Monat nach Vereinbarung Erika Enders ☎ 4 84 10 |
| Geburtstagskaffee | GZE | vierteljährlich nach Veröffentlichung im Forum Elke Jülich ☎ 8 21 70 |
| Geburtstagskaffee | MLH | alle 2 Monate mit schriftlicher Einladung Ellen Stark ☎ 4 94 17 |
| Ökumenischer Arbeitskreis Asyl | MLH | monatlich nach Vereinbarung Inge Knaak ☎ 4 12 46 Susanne Grefe-Henne ☎ 02137/7 73 23 |
| Kreis für Erwachsene und Familien | MLH | nach Vereinbarung Cornelia Wendt - Wadsack ☎ 27 55 61 Rolf Schuster ☎ 2 04 94 00 |

Erläuterung zu den Veranstaltungsorten:

CHR = Christuskirche

MLH = Martin-Luther-Haus

RPC = Rheinparkcenter

DBK = Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

GZE = Ev. Gemeindezentrum Einsteinstraße

MAR = Markuskirche bzw. Markustreff

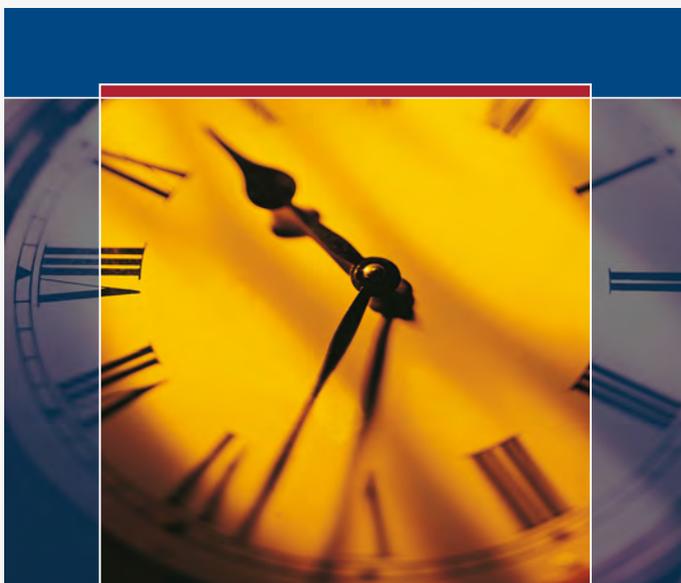
Das Lotto-Lädchen auf der Rheydter Straße 60

fon 02131 / 85 84 40

Wir erwarten gern Ihren Besuch!

| | | |
|---|---|------------------------------------|
| Gemeindeamt Monika Seebert | Further Straße 157 seebert@gemeindeamt.de | 6 65 99 22 |
| Montag - Donnerstag Mittwoch Freitag | 8-12 Uhr / 13-16 Uhr 8-12 Uhr 8-13 Uhr | |
| Christuskirche Pfarrer Franz Dohmes | Breite Straße 74 e-Mail: fd@c-k-n.de | Fax 222152 222553 |
| Dietrich-Bonhoeffer-Kirche Pfarrer Prof. Dr. Jörg Hübner | Einsteinstraße 192 e-Mail: jh@c-k-n.de | Fax 980623 980624 |
| Markuskirche Grefrath Pfarrer Werner Hoffmann | Kölner Straße 4, 41564 Kaarst-Büttgen e-Mail: wh@c-k-n.de | 756103 |
| Kirchenmusik Barbara Degen | Drususallee 63 e-Mail: bd@c-k-n.de | 8 20 97 |
| Jugend Axel Büker | Drususallee 63 Jugendbüro e-Mail: ab@c-k-n.de | 27 86 30 |
| Erwachsenenbildung Heidi Kreuels | Further Straße 157 e-Mail: h.kreuels@web.de | 6659906 |
| Martin-Luther-Haus Ayganus und Vasil Dellüller | Drususallee 63 | 25728 |
| Café Flair Gisela Welbers Sabine Sewing | Drususallee 63 e-mail: info@newi-ev.de e-mail: cafeclair@c-k-n.de | Fax 133445 23178 85 86 70 |
| Gemeindezentrum Werner Kuhn | Einsteinstraße 194 | 8 08 70 |
| Treff 3 | Görlitzer Straße 3 | 103195 |
| Kindergärten Yvonne Hannen Brigitte Schönewis Angelika Behrens | Drususallee 59 Einsteinstraße 196 Königsberger Straße 2 | 25727 899520 27 54 70 |
| Krankenhausseelsorge Pfarrerin Angelika Ludwig Pfarrerin Eva Brügge Pfarrerin S. Schneiders-Kuban | Am Südpark 3 Klever Straße 94 a | 548282 980052 021 61 3083191 |
| Diakonisches Werk Diakonisches Werk Häuslicher Hospizdienst Diakonie-Pflegedienste Anita Vittinghoff | Plankstraße 1 Gnadentaler Allee 15 | 56 68-0 75 45 74 165-103 |
| Gemeineschwester | Beatrice Ohmann | 021 31 165-103 |
| Jugendberatungsstelle | Drususallee 81 | 2 70 33 |
| Telefonseelsorge | gebührenfrei | 0800 11 10 111 |
| Arbeitslosenberatungsstelle | Drususallee 81 | 222771 |
| Pfarrer - Sprechstunde | Die Pfarrer stehen Ihnen nach telefonischer Absprache zu einem persönlichen Gespräch zur Verfügung. | |

Seit 1848 Bestattungen



Nichts ist gewisser als der Tod,
nichts ungewisser als seine Stunde.

[Anselm von Canterbury]

Vorsorge – Eine Sorge weniger



HAHN

Tel. Tag und Nacht
(02131) 41915

41464 Neuss | Jülicher Straße 43

www.bestattungen-hahn.de

werbung

muss nicht teuer sein



forum **werbung**
werbung@c-k-n.de